

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

248 (1.6.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmönl. 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. Anzahl 72 3/4 Zulagegeb. Einzelpreise: Werttag-Nummer 10 S. Sonntags-Nummer 15 S. — Im Fall höherer Gewalt, Streit, Auslieferung etc. hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erfüllung der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Spalte 100. Zeile 0,32, ausw. 0,40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Restame-Beile 1,50, an erster Stelle 2. — Goldm. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nichterhaltung des Beiles, bei gerichtlicher Vertretung und bei Konzernen außer Kraft tritt. Erschließungs-ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Dienstag, 1. Juni 1926.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Schönbauer :
Gefördert durch:
Dr. Walter Schneider, Reichsgericht, verantwortlich für badische Politik; M. Holzinger, für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik; Dr. Brizner, für auswärtige Politik; A. Kimmig, für Lokales und Sport; H. Wolfermann, für Kommunalpolitik; E. Binner, für das Feuilleton; Emil Wagner, für Oper und Konzert; Chr. Gertle, für Danzels-Nachrichten; F. Feld, für die Anzeigen; H. Münderpacher, alle in Karlsruhe; Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weigert; Fernsprechnr.: 4050 4051 4052 4053 4054; Geschäftsstellen: Bielefeld und Lammstraße 64; Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359; Beilagen: Wolf und Helmut / Literarische Umschau / Romanblatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Baden und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Betriebs-Zeitung.

Englands ägyptische Sorgen.

Nach den Wahlen.

Beratungen des englischen Kabinetts. — „Ganz Ägypten ein Pulverfaß“.

vD. London, 1. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Kabinet hat gestern abend von 10^{1/2} bis 12 Uhr beraten. Es handelte sich nicht um die Kohlenkrise, sondern um die ägyptische Frage, welche — wie auch diesmal zugegeben wird — außerordentlich ernst geworden ist. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die zweifelhafte Besprechung, welche zwischen Lord Lloyd und Jagul Pascha stattgefunden hat, ein außerordentlich ungünstiges Resultat gehabt hat. Es sieht aus, als ob das Kabinet zunächst eine abwartende Haltung einnehmen wird, um zu sehen, wie Jagul selbst vorgeht, was noch nicht ganz klar zu sein scheint. Gerade in Ägypten selbst will man nicht glauben, daß der Führer der Mehrheit das Ruder selbst in die Hand nehmen will, und die Lage ist auch für ihn sehr schwierig, weil er bekanntlich König Fuad noch nicht anerkannt hat und mit ihm nichts zu tun haben will. Auf der anderen Seite kann die Situation nicht lange im Unklaren bleiben, weil es im Lande so ist, daß selbst der Korrespondent eines Blattes wie der „Morning Post“, der immer behauptete, der anti-britische Geist in Ägypten würde sehr übertrieben, sagt

ganz Ägypten sei wie ein Pulverfaß, und der kleinste Funke könne eine Explosionskatastrophe hervorrufen,

wie man sie noch nicht erlebt hätte. Die britische Regierung ist nach wie vor entschlossen, von ihrer Forderung nicht zurückzutreten. Die britischen Truppen sollen bleiben, wo sie sind, und mit Bezug auf die übrigen der bekannten vier Punkte verlangt man, daß Jagul Pascha sich der britischen Auffassung unterwirft. „Was Ihr 1924 von den Sozialisten nicht erreichen konnte, das werdet Ihr doch nicht von den Konservativen verlangen wollen?“ Das ist die Antwort der konservativen Presse. Man scheint entschlossen zu sein, das Ergebnis des Prozesses gegen den Mörder des Sidar Pascha nicht auf sich beruhen zu lassen. Bisher hat man nichts gesagt, anscheinend, um nicht noch mehr böses Blut wegen der Wahl zu machen, aber es wird nun erklärt, daß die Angelegenheit notwendig sei, und daß allenfalls ein neuer Prozeß angeordnet werden müsse.

Moscicki polnischer Staatspräsident.

* Warschau, 1. Juni. (Zuspruch.) Im zweiten Wahlgang der Wahl für den polnischen Staatspräsidenten in der Nationalversammlung erhielt Prof. Moscicki 281 Stimmen. Der Polener Wojnowe Bninski, Kandidat der Rechten, erhielt 200 Stimmen, also 15 Stimmen weniger als im ersten Wahlgang. Der Sozialdemokrat Marek erhielt 1 Stimme. Der Stimme enthalten haben sich 63. Die absolute Mehrheit betrug 243.

* Gleiwitz, 1. Juni. (Zuspruch.) Wie bereits gestern, so ist auch heute vormittag eine Verbindung mit Warschau fast unmöglich. Wie schon verlautet, ist bei der heutigen Wiederholung der Präsidentenwahl in der Nationalversammlung der erste Wahlgang ergebnislos verlaufen. Die Kandidaten für diesen ersten Wahlgang waren Bninski (Rechte), Moscicki (Linke), Marek (Soz.) und Fiedoriewicz (Komm.). Auf Moscicki entfielen bei der ersten Abstimmung 215, auf Bninski 212, auf Marek 56 Stimmen. 63 weiße Karten waren abgegeben worden.

Die Inflation in Polen.

U. Berlin, 1. Juni. Wie die Morgenblätter aus Warschau melden, hat der Finanzminister auf Grund des Gesetzes vom 15. Juni 1925 die Auflage der 11. Serie von Staatsbanknoten in Höhe von 30 Millionen Zloty angeordnet. Der bisherige Weg einer Inflation durch die Ausgabe kleiner Geldscheine wird dadurch fortgesetzt.

Hoffnungslose Lage im engl. Kohlenbergbau.

Kein Lösungsvorschlag. — Das Subventionsangebot hinfällig.

U. London, 1. Juni. (Zuspruch.) Mit Ablauf des 31. Mai wurde das Angebot der Regierung, dem Bergbau eine weitere Subvention in Höhe von drei Millionen Pfund zu zahlen, hinfällig, weil keinerlei praktische Versuche gemacht wurden, durch Verhandlungen eine Lösung zu erzielen. Die Labour-party ist heute vormittag zusammengetreten, um sich darüber schlüssig zu werden, ob eine Debatte über das Kohlenproblem für die heutige Unterhausung verlangt werden soll.

Das Ende des Linksblocks in Frankreich.

Die neuen Mehrheitsverhältnisse in der Kammer.

Spaltung der Linken, die Rechte hinter Briand.

FH. Paris, 1. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Radikalsocialisten der französischen Kammer sind in einer peinlichen Lage. Bekanntlich haben sie zwei Interpellationen über die allgemeine Politik der Regierung und über die Finanzfrage eingebracht, trotzdem Briand erklärte, er könne eine Finanzdebatte im jetzigen Augenblick in der Kammer nicht zulassen. Er ließ auch durchblicken, daß er sich aus der Opposition der Radikalsocialisten nichts mache, weil er eine andere Mehrheit bereit habe, und dies veranlaßte die Radikalsocialisten zum Nachdenken. Sie mußten sich sagen, daß wenn sie einmal mit Briand gebrochen hätten, und dieser eine Konzentrationsmehrheit zustande gebracht hätte, niemals mehr eine Aussicht vorhanden wäre, daß sie ans Ruder gelangen, und daß die Laufbahn der jetzigen Kammer zu Ende ginge, ohne daß der Linksblock seine Herrschaft hätte ausüben können. Im Laufe des gestrigen Abends ließen sie nun durchblicken, daß sie mit sich reden lassen wollten, wenn Briand bereit wäre, ihnen Zugeständnisse zu machen, insbesondere wenn er ihnen Aufklärungen über den Sinn des am Samstag veröffentlichten Kommuniqués geben wollte. Briand dürfte deshalb heute nachmittag, sobald der Abg. Sulin seine Interpellation über die Bedeutung des der Presse übergebenen Kommuniqués begründet haben wird, eine Erklärung abgeben, in der er sagen wird, daß er niemals die Absicht gehabt habe, die Rechte des Parlaments zu schwächen und damit dürften sich die Radikalsocialisten zufrieden geben.

Die Radikalsocialisten werden nicht geschlossen gegen das Kabinet stimmen, sondern der größere Teil wird sich der Stimme enthalten.

Der „Quotidien“ macht aber darauf aufmerksam, daß man der Regierung nur 14 Tage Schonzeit gewähren wolle. Während dieser Zeit müsse sie beweisen, daß sie den Kurs des Frankens bessern könne, und wenn ihr dies gelinge, würden die Radikalsocialisten keine weiteren Schwierigkeiten machen. Das ist natürlich nichts anderes als ein Klutzgugel. Die Radikalsocialisten wissen sehr genau, daß Briand keinen sehnlicheren Wunsch hat als den, eine reinliche Scheidung vorzunehmen, aber sie möchten nicht unbedingt in die Opposition treten, weil sie genau wissen, daß die Mitglieder, die dem Kabinet Briand angehören, diesem treu bleiben wollen. Wenn die Radikalsocialisten in die Opposition übergingen, so würde man das seltsame Schauspiel erleben, daß Mitglieder der Radikalsocialisten einem Kabinet angehören, dem die eigene Partei in Opposition gegenübersteht.

Die Situation hat sich im Laufe des gestrigen Tages für das Kabinet Briand noch günstiger gestaltet,

als es schon am Samstag der Fall war. Briand ist seiner Mehrheit sicher, unter der Voraussetzung, daß die Rechtsparteien im letzten Augenblick nicht irgendwelche Forderungen erheben, die der Ministerpräsident nicht erfüllen könnte. Aber im allgemeinen nimmt man an, daß die Rechtsparteien sich heute bei der Debatte ziemlich zurückhaltend verhalten und geschlossen für das Kabinet stimmen werden.

Die politische Situation in Frankreich hat durch die Haltung Briands eine entscheidende Wendung erfahren.

Die längst erwartete Konzentrationsmehrheit, mit der man eigentlich bei dem Amtsantritt Briands rechnen konnte, ist nunmehr vollzogene Tatsache. Der Linksblock ist endgültig auseinandergefallen

und Briand wird mit einer bis zur äußersten Rechten gehenden Mehrheit regieren. Welche außenpolitischen Folgen sich hieraus ergeben werden, bleibt abzuwarten, denn wenn auch die Rechtsparteien heute Briand bedingungslos unterstützen sollten, weil es ihnen genügt, daß der Linksblock endgültig zu Boden gedrückt ist, werden sie sicher nicht zögern, schon in der nächsten Zeit bestimmte Forderungen zu erheben, denen sich der Ministerpräsident nicht wird entziehen können.

Auch die weitere Tatsache ist nicht zu übersehen, daß zum ersten Mal in Frankreich Regierungsmaßnahmen im Wege der Presse bekanntgegeben werden können, ohne daß der Ministerpräsident sie vorher in der Kammer bekanntgeben mußte. Die Radikalsocialisten hatten das Recht zu behaupten, daß in diesem Vorgehen eine Art kleine Diktatur zu erblicken ist, und daß das parlamentarische System darunter leidet. Aber Briand hält daran fest, daß in diesem Augenblick jede Finanzdebatte außerordentlich gefährlich wäre, und daß er sich auf eine solche nicht einlasse. Die Mehrheit der Kammer scheint ihm auf diesem Wege folgen zu wollen, wenn auch behauptet wird, daß das neue Finanzreform-Komitee darauf bestehe, daß keine Finanzberatungen in breiter Öffentlichkeit stattfinden dürfen, damit das Komitee seine Aufgabe vollbringen könne. Jedenfalls steht man in Paris vor einer politischen Neuerung, die in der

Ausfaltung jeder Debatte über ein brennendes Tagesproblem besteht, und man muß abwarten, welche Folgen diese Neuerung haben wird. Zweifellos beginnt man auch in Paris einzusehen, daß in kritischen Situationen der Parlamentarismus eher ein Hindernis sei.

Vor 2 Uhr wird sich heute nachmittag 2 Uhr zur Finanzkommission der Kammer begeben, um Aufklärungen über seine Pläne zur Rettung des Frankens zu geben. Es ist aber sehr zweifelhaft geworden, ob der Finanzminister irgendwelche Mitteilungen machen wird. Die Regierung will alle ihre Pläne möglichst geheimhalten und weder vor dem Plenum, noch vor der Kommission Aufklärung geben.

Das Kabinet hinter Briand.

* Paris, 1. Juni. (Zuspruch.) Der heute vormittag stattgefundene Ministerrat hat einmütig beschlossen, Briand für seine Politik das Vertrauen auszusprechen und nach wie vor an dem Beschluß festzuhalten, die Generaldebatte über die Finanzlage abzulehnen, bis die Vorlegung eines klaren und einwandfreien Berichtes möglich sein wird.

Die sächsischen Rechtssozialisten.

O. Dresden, 1. Juni. Nächsten Sonntag hält die sächsische Rechtssozialdemokratie in Dresden ihren ersten Parteitag ab. Dieser Parteitag soll der eigentlichen Gründungsfeier der neuen Partei werden, zumal am kommenden Sonntag nicht nur der Vorstand dieser neuen Partei gewählt wird, sondern auch die notwendigen organisatorischen und programmatischen Bestimmungen getroffen werden.

Umschau.

1. Juni 1926.

Mit dem neuen Monat beginnt auch in Deutschland das parlamentarische Leben wieder, nachdem es in der auf die Feiertage folgenden Woche noch völlig an innenpolitischen Anregungen fehlte. Wenn auch das Plenum des Reichstages erst am 7. Juni wieder zusammentritt, so beginnt doch der Gemeinsschuh des Reichstages bereits am 4. Juni seine Arbeiten wieder, wobei er zunächst den Fall Bauer weiter beraten wird. Vorher noch haben die Ausschüsse des Preussischen Landtages ihre Sitzungen wieder aufgenommen, während der Landtag selbst heute zu seiner ersten Vollziehung zusammentritt. Da hier die Beratung des Polizeieinsatzes auf der Tagesordnung steht, und da ja der umstrittenste Minister der preussischen Regierung der Innenminister Severing ist, so wird man sich auf recht lebhaft Auseinandersetzungen gefaßt machen müssen. Auch die Groß-Hamburgfrage wird das preussische Parlament, wenn auch zunächst im Ausschuß, bereits in den nächsten Tagen beschäftigen, wobei sich die Ausschüsse auf eine gedeihliche Lösung dieser Frage nicht begeben haben. Im Reichstag stehen auf der Tagesordnung der ersten Sitzung nur Vorarbeiten von geringer Bedeutung, doch werden auch hier sehr bald die Kämpfe wieder anheben. Bevor aber das Parlament des Reiches zusammentritt, dürfte auch im Reichskabinet eine Entscheidung über die Befehung des Justizministeriums wie der Posten des Staatssekretärs der Reichsjustiz und des Reichspressescheffs getroffen werden. Es spricht nicht gerade für die Festigkeit der Regierungskoalition, daß die Frage der Befehung des Justizministeriums wie des Ministeriums für die Befehung Gebiete, die zurzeit bekanntlich vom Reichskanzler mitverwaltet werden, zu nicht gerade sehr freundlichen Presseauseinandersetzungen im Lager der Koalitionsparteien geführt hat. Bekanntlich hatte das Zentrum für den Posten des Justizministers den Vizepräsidenten des Reichstages Well in Aussicht genommen, moegen die Volkspartei Einspruch erhob, da nach ihrer Ansicht der Einfluß des Zentrums durch einen weiteren Minister dieser Partei zu groß werden würde. Als die demokratische Presse dann in die Auseinandersetzungen eingriff, folgten einige Unfreundlichkeiten der Volkspartei an die demokratische Presse, die von demokratischer Seite nun auch nicht gerade in sehr freundlichem Tone beantwortet wurden. Ob unter diesen Umständen auf eine Befehung des Justizministeriums vorerst überhaupt Verzicht geleistet wird, oder es dem Volksparteiler Heine übertragen werden wird, ist heute noch eine offene Frage, die sich erst beantworten lassen wird, wenn der Kanzler die Fühlung mit den Parteien aufgenommen haben wird. Da auch die Befehung des Postens des Staatssekretärs und des Reichspressescheffs hiermit in engem Zusammenhang steht, so dürfte die Entscheidung wohl über alle drei Fragen gleichzeitig fallen.

Daß es in der nun wieder beginnenden Parlamentszeit nicht an innenpolitischen Auseinandersetzungen fehlen wird, dafür sorgt schon die noch immer offene Frage der Fürstenabfindung, wie das Flaggenproblem. Ob der Kompromißentwurf über die Fürstenabfindung vor dem Volkstisch den Reichstag noch beschäftigen wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Daß er vor dem 20. Juni, dem Tage des Volkstsches, nicht verabschiedet werden kann, bedarf wohl kaum besonderer Betonung. Man wird damit rechnen müssen, daß in der nächsten Zeit Kommunikationen und Sozialdemokraten eine starke Agitation für den Volkstsch und damit für die Enteignung der Fürstenhäuser betreiben werden, wodurch die Lösung der Abfindungsfrage auch für das Parlament nicht gerade erleichtert werden wird. In der Flaggenfrage zeigen die mancherlei Pressekommentare der letzten Zeit sehr deutlich, daß die Meinungen sich hier unverändert scharf gegenüberstehen. Man erklärt wohl bei allen Parteien, daß man der Anregung des Reichspräsidenten, „einen veröhnenden Ausgleich zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht und zugleich dem Verdegang und der Geschichte des Reiches gerecht wird“, gerne Folge leisten würde, aber man ist auf der Linken und auf der Rechten sehr verschiedener Ansicht über die Art dieses „veröhnenden Ausgleichs“. Während der „Berliner Votallanzeiger“ beispielsweise für die Rechte erklärt, daß eine Fahne, die das glorreiche schwarz-weiß-rot nicht führt, niemals eine Einheitsfahne darstellen könne, erklärt für die Linke das „Berliner Tageblatt“, daß nach dem sieben Jahre langen Kampfe man allein die schwarz-rot-goldene Fahne durch Einfügung eines die historische Vergangenheit ehrenden Symbols zur Einheitsfahne machen könne. Diese Gegenätze werden auch nicht ausgeglichen durch den Vorschlag des Reichskunstwartes, der die Schaffung einer Kreuzfahne vorschlägt. Vielmehr wird von beiden Seiten dieser Vorschlag scharf abgelehnt. Der Reichstag wird bekanntlich zur Erledigung der Flaggenfrage einen Ausschuß einsetzen, der sich vor eine fast unlösbare Aufgabe gestellt sieht, spitzt sich doch das Problem, wie in diesen Tagen mit Recht die „Germania“ feststellte, dahin zu, ob es möglich sein wird, die Zustimmung der Deutschnationalen sowohl wie der Sozialdemokraten, des Reichsbanners, sowohl wie der Vaterländischen Verbände zu einem nationalen Farbensymbol zu finden. Damit ist die ungeheure Schwierigkeit klar gekennzeichnet und die Aussichten dafür, daß diese Schwierigkeit in absehbarer Zeit überwunden werden wird, müssen als sehr gering bezeichnet werden. Wie nötig die Einigung aber wäre, geht gerade daraus hervor, daß die Flaggenfrage Anlaß zu einer Störung der 650 Jahrfeier der Stadt Marienburg wurde, da die Rechtsverbände ihre Beteiligung an der Feier abgaben zu müssen glaubten, nachdem auf Anordnung der Stadt der Weg zum Bahnhof bis zum Markt mit den Farben des Reiches geschmückt werden sollte.

Neue Entlassungen bei den Zuckerswerken.

U. Berlin, 1. Juni. Wie die Morgenblätter melden, sind, nachdem die vierwöchige Sperrfrist, auf deren Einhaltung das Anhalter Ministerium dem Reich gegenüber bestanden hatte, abgelaufen ist, am Ende der vorigen Woche 700 Arbeiter der Zuckers-Flugzeugwerke in Dessau entlassen worden. Das gleiche Los soll noch etwa 800 Arbeiter treffen. Von den Angefehlten sind 75 zum 31. Mai gekündigt worden, weitere 90 sollen am 30. Juni entlassen werden.

Deutsch-französische Annäherung. Das Ergebnis der Augemburger Verhandlungen. Informationsbüros in Berlin und Paris.

Paris, 1. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor einigen Monaten begann in Paris eine Fühlungnahme zwischen deutschen und französischen Persönlichkeiten, die eine wirtschaftliche Annäherung zwischen den beiden Ländern bezweckt. Der Vater des Gedankens war der Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Sorbonne, Henri Lichtenberger, der auch in Deutschland durch seine Werke über Goethe, Schiller und Wagner bekannt wurde. Es soll nicht verschwiegen werden, daß Professor Lichtenberger zu dem Gedanken von der Notwendigkeit einer deutsch-französischen Annäherung erst nach der Ruhrbesetzung kam, über die er ein ausführliches Werk verfaßt hat, das man nicht immer als durchaus objektiv bezeichnen kann. Aber nach dem Scheitern der Poincaré'schen Bergewaltigungspläne kam Professor Lichtenberger zu der Erkenntnis, daß die Rettung Europas nur in der deutsch-französischen Zusammenarbeit liegen könne, und von diesem Tage an war es sein Bestreben, führende Geister Deutschlands und Frankreichs in persönlichen Verkehr zu bringen. Auf ihn ist es zurückzuführen, daß nunmehr ein deutsch-französisches Komitee gegründet wurde, das schon in den nächsten Tagen mit seiner Tätigkeit in Berlin und Paris beginnen will.

Am Sonntag fand in Luxemburg eine entscheidende Sitzung statt, in der beschlossen wurde, ein Informationsbüro in Berlin und ein anderes in Paris zu gründen. Das Berliner Büro wird von einem Franzosen geleitet werden, dem ein Deutscher als Stellvertreter beigegeben wird, das Pariser Büro von einem Deutschen, dem ein Franzose als Stellvertreter beigegeben werden soll.

Von deutscher Seite gehören dem Komitee an: Der Professor für internationales Recht an der Berliner Universität, Bruns, der Direktor der Kruppwerke, Bruhn, das Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Dr. Bücher, der Professor an der Heibelberger Universität, Robert Curtius, der Direktor der AEG, Geheimrat Felix Deutsch, der Admiral Panfili Hagen, Fürst zu Saxe-Weimburg, Franz v. Mendelssohn, der frühere deutsche Gesandte in Sofia, Graf Praschna-Galsenberg, der frühere preussische Unterrichtsminister Dr. Schmidt-Ott, der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simons, der frühere Staatssekretär v. Simon, der Direktor der Deutschen Bank, Dr. Claus, und Fritz Thibissen. Von französischer Seite gehören dem Komitee u. a. an: Charles Laurent, Prinz Broglie, der Präsident des Verwaltungsrats des internationalen Arbeitsbüros Fontaine, der — und das ist außerordentlich bedeutungsvoll — weit reichstehende Präsident der französischen Vereinigung für wirtschaftliche Ausdehnung, Fougère, der Bischof von Arras, der Präsident der Vereinigung der Baumwollfabrikanten, der Bruder des Marschalls Vauchon, der Präsident der Industrie- und Landwirtschaftsvereinigungen, der Präsident der Nebervereinigungen u. a. m.

Die neue Vereinigung gibt dem „Echo de Paris“ zu einem Artikel Anlaß, worin es erklärt, daß auf diese Weise die deutsch-französische Annäherung herbeigeführt werde. Wenn man auf deutscher Seite nicht entgegen werde, daß eine Revision der Friedensverträge erfolge (!), könnte das neue Komitee nützliche Arbeit verrichten. Das Blatt erklärt, daß nach dem Scheitern der gefährlichen französischen Politik nichts anderes übrig bleibe als die Annäherung an Deutschland.

Die französisch-spanische Zusammenarbeit.

Vor Erneuerung des Madrider Vertrages.

Madrid, 1. Juni. In der „Gazetta de Madrid“ dem offiziellen Verordnungsblatt, und in anderen Blättern wird der Wunsch zum Ausdruck gebracht, die französisch-spanische Zusammenarbeit in Marokko möge, obwohl die Bedingungen des Madrider Vertrages erfüllt seien, weiter bestehen. Die letzten Nachrichten aus Paris lassen erkennen, daß man dort die gleiche Ansicht hat. Wahrscheinlich wird in kürzester Zeit ein neuer Vertrag abgeschlossen, durch den das bisherige Verhältnis aufrecht erhalten bleibt.

Neuer Widerstand der Rifkabylen.

Paris, 1. Juni. Die Blätter melden aus Fez, daß die Spanier auf einer 15 Kilometer langen Front an der Berggipfelbau Sifour, die bis Larquif verläuft, die Offensive ergreifen haben. Nach den letzten Meldungen leisten die Kistruppen heftigen Widerstand und die Spanier dringen nur mühsam kämpfend vor. Die Rifkabylen werden, wie weiter gemeldet wird, von dem Bruder Abd el Krims befehligt.

Nachleben in Leningrad.

Von unserem russischen Vertreter H. R. Knickerbock.

Das Nachleben in der alten Zarenhauptstadt ist um eine Nuance weniger grau und eintönig wie in der Schwesterstadt Moskau. Kommt es nun daher, daß Leningrad um eine nächtliche Eisenbahnfahrt weiter vom Krim, dem Sitz der alttestamentlichen Völker der Sowjetrepublik entfernt ist, oder daher, daß die einstmalige so lebenslustige Stadt ihre Jahrhunderte alten Traditionen nicht mit einem Mal abschütteln kann, jedenfalls bleibt die Tatsache bestehen, daß die Stunden zwischen Abenddämmerung und Morgengrauen hier unterhaltamer verbracht werden können, als in Moskau.

Es würde wie Hohn klingen, wollte man den Madimitzki-Klub als Mittelpunkt von Leningrad's Lebewelt nennen, denn Leningrad hat keine Lebewelt, aber immerhin so etwas Nächstliches, verglichen mit Moskau und der Madimitzki-Klub ist ihr Treffpunkt. Als eine Kombination von Spielaal, Kabarett, Restaurant und Stelldichein zweifelhafter Gestalten ist dieser Klub eine überraschende Erscheinung in diesem proletarischen Land. Am Mittwochabend findet der Betrieb hier an und endet, wenn die Morgensonne die bunten Lichter überstrahlt, deren Widerschein die ganze Nacht in den Straßen des Springbrunnens funkelt. Denn der Madimitzki-Klub hat einen Springbrunnen, eine Felsenrotte und alles was einst nötig war, um einen eleganten Außenhalt für die Lebewelt des aristokratischen Petersburg zu bilden. Heute sind allerdings die Felsen in der Grotte die einzigen einigermaßen unveränderten Ueberbleibsel jener Vergangenheit.

Der neue Gast, der sich zum ersten Mal durch die die Fontaine umgebenden Tische windet, wird zunächst einmal eingeladen, sich den Spielaal anzusehen. Für nur 50 Pfennig darf man hinein. Die Direktion kann ziemlich sicher sein, doch auf ihre Kosten zu kommen, wenn sie den Besucher erst einmal da drinnen hat. Ein Blick von der Tür durch den langen breiten Saal zeigt eine Menge von zwei- bis dreihundert Köpfen, die sich um eine Reihe von Tischen drängen. Vints wird eine russische Wari des Koulottes gespielt. Mit nicht sehr hohen Einsätzen, wie es sich für eine proletarische Monte Carlo ziemt. Aber dieser Eindruck ist nicht maßgebend. Am nächsten Tisch, wo „chemin de fer“ gespielt wird, sind die Einsätze erheblich höher und ein bärtiger Spieler, dessen grobe Tade und Liederstiefel so aussehen, als ob sie dem Wünsche eines Neppmanns, für einen Arbeiter zu gelten, Ausdruck verleihen sollten, wirft eine Eisenmonezzelle auf den Tisch, groß genug, um allerhand mit ihr unternehmen zu können.

Auf diesen chemin de fer-Tisch folgt noch ein gleicher und dann der Bacarat-Tisch. An ein paar kleinzigen Tischen in den Ecken spielen ferdise alte Leute Préférence, eine altmodische Art Bridge. Am den Bacarat-Tisch scharen sich die meisten der wenig zahlreich anwesenden Frauen. Gleich den Männern, sind sie auf das einfachste angekleidet. Die Lederjacke wiegt vor. Lederjacken waren einst das Lieblingskostüm der Kommunisten. Dem Prinzip der Schutzfärbung folgend, haben auch andere Volksschichten sich diese Mode zu eigen gemacht.

Neben im Kabarett verdient die Bühne weniger Aufmerksamkeit als die Zuschauer. Ein großer alter Mann funkelt den Part in sein Bierglas, während er begeistert den letzten Soprantönen eines Damenimitators applaudiert. Er ist tragend und einem stellungs-

Das Transferproblem.

Trägerische Pariser Hoffnungen.

Berlin, 1. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Franzosen greifen nachgerade zu verzweifelter Mitteln, um zur Lösung ihrer Finanznöde zu kommen. Neuerdings erzählt jetzt die Pariser Presse, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parler Gilbert, mitgeteilt habe, er werde in der Lage sein, auf Grund einer neuen Prüfung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands einen Teil der im nächsten Vierteljahr fälligen Rate der zweiten Annuität in fremden Devisen nach Paris überweisen zu lassen. Leider ist damit nicht viel Staat zu machen. Herr Gilbert wird einsehen, daß diese angebliche Mitteilung von ihm jeder Grundlage entbehrt. Ebenso entspricht die Tatsache, auf die hin er zu dem Entschluß gekommen sein will, nicht der wirklichen Lage. Es wird also auch weiterhin so bleiben, daß Deutschland während der Schonfrist nur in Sachlieferungen zu zahlen hat, denn das eigentliche Problem des Transfer wird erst akut werden, wenn die Kriegsschuldabgung in ihrer vollen Höhe von 2½ Milliarden zu laufen beginnt. Dann wird sich herausstellen, daß eine Uebertragung solcher Summen ohne eine Gefährdung der deutschen Wirtschaft überhaupt nicht möglich ist.

Bekämpfung der Kohlennot in England.

London, 1. Juni. Aus Regierungskreisen verlautet, daß die englischen Kohlenimportfirmen große Mengen ausländische Kohlen an Hand hätten, die sie unter Beihilfe der Regierung einführen könnten, sobald dies notwendig sein sollte. Diese Kohlen sollen von der Saar, von Schottland und von Frankreich kommen. Auch mit den Kohlengruben in den Vereinigten Staaten sind Verhandlungen gepflogen worden, die vor dem Abschluß stehen. Die englische Regierung ist fest überzeugt, daß bei der Kohleneinfuhr aus dem Auslande die englischen Eisenbahnen ihre Mithilfe nicht verlangen werden.

Der Kohlentransport über Holland.

Amsterdam, 1. Juni. Das „Handelsblaad“ bringt einige interessante Daten über den Kohlenverkehr, der im vergangenen Monat über Rotterdam geleitet wurde. Zum größten Teil gingen die Kohlen nach England. Im Mai wurden von Rotterdam aus ungefähr zwei Millionen Tonnen deutsche Kohle verschifft, gegenüber einer durchschnittlichen Monatsverfrachtung von 680 000 Tonnen. Vom 1. bis 29. Mai sind 329 Schiffe mit Kohle von Rotterdam abgegangen, und 383 Schiffe legten zum Sinkern an.

Vor der Unterzeichnung des Mossulvertrages.

Sicherheitspakt zwischen Mesopotamien und der Türkei.

London, 1. Juni. Die Unterzeichnung des englisch-türkischen Mossulvertrages wird, wie der „Daily Express“-Korrespondent aus Konstantinopel berichtet, innerhalb der nächsten drei Tage erfolgen, wenn nicht andere unvorhergesehene Komplikationen eintreten. Ein Sicherheitspakt zwischen Mesopotamien und der Türkei liegt im Entwurfsstadium vor. Der türkische Anteil bei der Decksung Mesopotamiens wird auf zehn Prozent festgesetzt werden.

Die Türkei mit der Brüsseler Grenzlinie einverstanden.

Paris, 1. Juni. Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die türkische Regierung die sog. Brüsseler Grenzlinie angenommen. Der englische Botschafter hat sich nach Angora zur Aufnahme der weiteren Verhandlungen begeben.

Ablehnung der österreichischen Beamtenforderungen.

Wien, 1. Juni. Bundeskanzler Dr. Ramek empfing gestern die Vertreter der Organisationen der Bundesangestellten. Er lehnte namens der Regierung eine Milderung des allgemeinen Gehaltsgesetzes im Sinne der Erhöhung der Bezüge als auch die Auszahlung einer außerordentlichen Kostendehilfe in Höhe von einem halben Monatsgehalt als völlig unerfüllbar ab. Er verwies darauf, daß jede Milderung der Beamtenbezüge eine Gefährdung der österreichischen Währung mit sich bringen müsse.

Iosen Laistutcher ähnlich. — Nichtsdestoweniger ein berühmter Geograph, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und in ganz Europa durch seine Forschungen bekannt. Die allgemeine Aufmerksamkeit wendet sich plötzlich vom Damenimitator ab und den verzweifelten Bemühungen eines Kellners zu, der einen stobetrunkenen Gast wieder zum Leben erwecken möchte. Der Kellner ruft ein weibliches Wesen zu seiner Hilfe, welches offenbar die Funktionen eines Hausnehmers versteht. Es ist ihre Aufgabe, das Unglücksgeheiß bis in die Höhe der Türe zu locken, wo es bequem die Treppe hinunter gemossen werden kann. Doch alle Listen sind vergebens. An den benachbarten Tischen spendet man den Bemühungen des Hausdrachens Beifall, aber der hartnäckige Gast macht sich hochzeitig und schmerzhaft. Darauf greift der Kellner zu einem einzigartigen Mittel, um die Lebensgeister eines Scheintoten wieder zu wecken. Er verschwindet in die Küche und kehrt mit einem Wasserglas zurück, halb voll heißem Salmiacgeist. Gestrichelt mandrierend praktiziert er es unter die Nase des Schlafers. Das Opfer röchelt, streckt sich, wirft dem Kellner einen verdammenden Blick zu, dann schleudert er das Glas in tausend Scherben. Salmiacdämpfe verbreiten sich im Kabarett. Ein paar Gäste flüchten von ihren Tischen. Der alte Geograph sieht auf die Uhr und empfindet sich.

Es ist erst fünf Uhr, aber schon leuchten die Farben der Kontäne unter dem Dämmern des Morgens. Der Madimitzki-Klub macht „Feierabend“. Sein Besitzer, das Innen-Kommissariat der russischen sozialistischen föderierten Sowjetrepublik, mißbilligt allzu lange Arbeitsstunden.

Tonkünstlerfest des Allgemeinen deutschen Musikvereins.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Zum sechshundfüftigsten Male versammelte der Allgemeine deutsche Musikverein seine Mitglieder zu festlicher Tagung um sich. Die Wahl, der wie stets das heiße Bemühen zahlreicher Grob- und Mittelstädte vorausgegangen war, ist schließlich auf Chemnitz gefallen, das damit zum ersten Male ein Glied in der langen Kette von Aufführungsorten wurde.

Daß in den 300-400 Partituren, die durchschnittlich dem nicht zu beneidenden Musikarschuh alljährlich unterbreitet werden, nur vereinzelt starke Talentproben zu finden sind, ist ein Zeichen unserer dem musikalischen Schaffen ungünstigen Zeit. Die schon seit Jahren anhaltende Dürre der Programme legt immer wieder die Frage nahe, warum man sich nicht auf etwa drei Konzerte beschränkt. Für diese Verringerung auf die Hälfte spricht auch noch der Umstand, daß viele Tonkünstler gegenwärtig gar nicht imstande sind, nahezu eine volle Woche ihren Wirkungskreis zu verlassen. Die Präzitation durch den Allgemeinen Musikverein hat überdies für die großen Begabungen neuerdings an Bedeutung verloren, da die Bereitwilligkeit der konzertierenden Künstler aller Kategorien so gestiegen ist, daß die eine Aufführung oft um ein volles Jahr verzögerte Einreichung an dieser Stelle von manchem Komponisten mehr als Hemmung denn als Förderung empfunden wird.

Den Charakter der Höflichkeitsehrung gegen das langjährige Mitglied des Vorstandes und des Musikausführes Hermann Bischof trug die Aufnahme seines „Rondo für Orchester“, das den

Skagerrakgedanken in England.

London, 31. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wir hatten bereits gemeldet, wie die britische Mittelmeerflotte den zehnten Gedenntag der Schlacht am Skagerrak durch Manövern gefeiert hat. Das dürfte die einzige Gedenkfeier von Bedeutung im ganzen britischen Reich gewesen sein. Ueber die Schlacht bei Jütland schreibt heute abend „Evening Standard“ folgende bemerkenswerte Sätze: „Wir sind immer noch im Dunkeln darüber, ob es überhaupt ein Sieg war oder eine Niederlage oder nur eine Nichtausnutzung der Siegesmöglichkeiten. War die Tätigkeit Jellicoes richtig, oder würde Lord Beatty anders gehandelt haben? Es ist genügend über diese Frage geschrieben worden, aber sie wird zu Lebzeiten unserer Generation doch nicht geklärt werden. Vorläufig müssen wir uns an die Resultate halten, und diese bestehen darin, daß nach dieser Schlacht die deutsche Flotte tatelos blieb, bis hierdurch bei ihr ein Geist entstand, welcher den Verbündeten mehr nützte, als wenn diese Flotte durch Torpedos in den Grund der Nordsee gesinkt worden wäre.“

Kranzniederlegung am Grabe der deutschen Seeleute.

Berlin, 1. Juni. Die Morgenblätter melden aus Kopenhagen: Zum zehnjährigen Gedenntag der Seeschlacht am Skagerrak wurde von dem gegenwärtigen Gesandtschaftsrat bei der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen, Freiherr von Weizsäcker, der seinerzeit als Adjutant des Flottenchefs, Admiral Scheer, an der Schlacht teilgenommen hat, am Grabe der in Skagen beerdigten deutschen Seeleute ein Kranz niedergelegt.

Neue studentische Kundgebung gegen Prof. Lessing.

Hannover, 1. Juni. Bei der Vorlesung des Professors Lessing am Montag kam es zu neuen Kundgebungen gegen den Studentenrat. Die Vorlesung mußte abgebrochen werden.

Berlin, 1. Juni. (Zuspruch.) Das preussische Kultusministerium hat den Rektor der Technischen Hochschule in Hannover aufgefordert, über die getriggen Ausschreitungen der Studenten gegen den neuen Vorlesungsvertrag Professor Lessings schnellsten Bericht zu erstatten. Wie die „B.Z.“ hört, ist ein Disziplinarverfahren gegen die schuldigen Studenten, worunter wohl die Rabbitsführer zu verstehen sind, bereits im Gange.

Inthronisation des ersten Bischofs von Danzig.

Danzig, 1. Juni. In der Kathedrale von Oliva fand heute vormittag die feierliche Inthronisation des ersten Bischofs von Danzig Graf O'Rourke statt. Nach einer Prozession durch die Ortschaft und den Zeremonien in der Kathedrale fand im Remter des Klosters Oliva eine Gratulationsfeier statt, bei der Senatspräsident Dr. Sahm als Staatsoberhaupt den neuen Bischof begrüßte und auf die Bedeutung der Bildung eines dem heiligen Geiste unmittelbar unterstellten Bistums Danzig hinwies. Es folgten Ansprachen der Vertreter der Geistlichkeit, des Kirchenvorstandes und des Gemeindevertreters, worauf Graf O'Rourke mit Dankesworten erwiderte.

Ein italienischer Schrift in Prag.

Prag, 1. Juni. Der italienische Gesandte in Prag hat einen diplomatischen Schritt beim tschechoslowakischen Außenminister unternommen, um sich gegen die Angriffe zu verwahren, die der Führer der tschechischen Sozialdemokraten, Soukup, in einer antisozialistischen Versammlung gegen den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini gerichtet hatte. Soukup hatte Mussolini als den größten Banditen der Welt bezeichnet.

Paris, 1. Juni. Das französische Postministerium gibt bekannt, daß von morgen ab Briefe und Pakete zur Beförderung auf der Fluglinie Paris-Berlin zugelassen werden.

Vornehme Herren-Anzüge! besonders preiswert!

Sport-Anzüge, Gabardine- u. Gummimäntel, Windjacken, Lüste- und Leinen-Kleidung.

Für korpolente Herren passende Größen.

11784

Konfektionshaus Hansa

Kaiserstraße 50 Inh. L. Wolf Ecke Adlerstr.

ehemaligen Straußhändler in gewaltigem Begabungsabstand seinem Meister etwa auf der Linie seiner finstlichen Frühwerte folgen läßt. Wehnliche gefühlsmäßige Bindungen des jetzigen Gesamtvorstandes dürften auch für die Ansetzung der Sinfonie „Hero und Leandro“ von S. W. v. Waltershausen maßgebend gewesen sein, die, wohl von einem Beherrsher des modernen Instrumentalapparates konzipiert, doch nur einen etwas matten Abglanz der finstlichen Dichtung früherer Epochen vermittelt. Ihrem Erfolg jedenfalls förderlich war die Nachbarschaft zweier großartigemadeter Belanglosigkeit, der aphoristischen, wenig lustspielmäßigen Duvertüre zur „Komödie der Trungen“ des jungen Korrespondenten der Berliner Staatsoper, Berthold Goldschmidt, und eines (von Walter Rehberg sehr gemandt gepielten) Konzertes für Streichorchester und Klavier von Wilhelm Maximilian Maier, das, bald anolisch gebärdend, bald archaisierend, die wichtigsten Einfälle auswalzt. In der gleichen Instrumentalform verhielt sich mit härtester Begabungsfonds Hermann Kretzer, dessen „Konzert für Klavier und Kammerorchester“ vorzugsweise in den lebhaften und exotisch gefärbten Abschnitten Beachtung beanspruchen kann.

Unter den zahlreichen Kammermusikern hatte das sein gearbeitete, charaktervolle Streichtrio von August Reuß und ein ideenreiches, ungekünsteltes, leider in der zweiten Hälfte abfallendes Streichquartett von Gustav Generehas neben mehreren fatalen, mißlingenden Kontrapunktieren einen verhältnismäßig leichten Stand. Am vorteilhaftesten schnitt eine müßerfreundige Sonate für Viola und Klavier des talentvollsten Grazers Otto Siegl ab, für die sich am Flügel Frh Malata mit reifem Können einsetzte, während Max Buttigs Kammerfünfer mehr den Willen als die innere Disposition zur modernen Schreibweise bekundete.

Auf dem Gebiet der vollen Kammerkunst ehrte man den Berliner Akademielehrer Friedrich E. Koch durch die Wiedergabe einiger hübscher, lastechnisch meisterlicher Gefänge a cappella. Einem erfolgreichen Weges noch ficherer sind die klugschönen Chorarrationen von Erwin Lendvai, der mit Glück an den Sitt Valerinas anzuknüpfen weht.

Wenn man noch der Lieder des ausdrucksgewandten Claus Pringsheim gedenkt, die allerdings ohne zwingende Notwendigkeit in den großen Instrumentalrahmen gespannt sind, ist die Brücke zu den Orchesterwerken in voller Belegung geschlossen. Der Mangel an aufführungsfähigen Partituren dieser Kategorie mag einer schon geraume Zeit vorliegenden Legende „Mitt“ von S. Wehler zufallen gekommen sein. Diese erstliche und nach jeder Richtung gekonnte Leistung hielt auch einer Nachprüfung an dieser Stelle durchaus stand. Einen lebhaften Erfolg hatte der Fingerrschüler Hermann Mbroffus, der, noch nicht dreißigjährig, unter 42 Werken schon mit einer dritten Sinfonie aufwartet. Er schreibt nicht selten mit einem Sich ins Vulgäre mit starker formaler Begabung eine schmissige, effektreiche Musik. Das Wort Wilsons von der „Wirkung ohne Ursache“ hatte in den lebhaften Sätzen mehr als einmal Geltung. Unter den drei großen Chorwerken, Joseph Mehnert's „Das Leben“, Karl Weigls schon anderthalb Jahrzehnte vorliegende „Weltfeier“ und Paul Müllers „Te Deum“, vermochte nur der zuletzt Genannte trotz aller Abhängigkeit von Brudner durch die Schlagkraft seiner machtvollen Chorfüße den anpruchsvollen Hörerkreis tiefer zu beschäftigen. Ariur Holde.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Juni 1926.

Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Robert Koelle †.

Kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahres ist am Montag...

Geboren in Karlsruhe als Sohn des Bankiers Edward Koelle...

In der Erkenntnis, daß alle wirtschaftlichen Fragen auf das...

Vom Flughafen Karlsruhe. Aus Anlaß des Besuchs des...

„Gelegenheitsarbeit“ und Unterhaltungsfall. In einem Bescheide...

Zusammenkunft ehemaliger Leibgrenadiere in Karlsruhe.

Verein für Bewegungsspiele e. V. Karlsruhe. Am 29. Mai...

Vorstand des Vereins. Am 29. Mai, die diesjährige Generalver-

Sammlung wurde durch Erhebung der Versammlung, ge-

achtet hatte, folgten in ziemlich rascher Reihenfolge die Berichte...

Nachdem der Gesamtvorstand durch den Alterspräsidenten H.

Käfer Entlassung erteilt wurde, konnte zur Wahl der neuen Vor-

standschäft geschritten werden, die mit Ausnahme des 2. Schriftfö-

hlers und des Geschäftsführers sämtlich wiedergewählt wurden.

Ein Antrag, nach dem Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören,

zu Ehrenmitgliedern ernannt werden sollen, fand Annahme.

Ein Antrag, nach dem Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören,

zu Ehrenmitgliedern ernannt werden sollen, fand Annahme.

Ein Antrag, nach dem Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören,

Die Eröffnung des neuen Marktes am alten Bahnhof.

Karlsruhe, 1. Juni.

Die Eröffnung des Neumarktes am alten Bahnhof gestaltete sich...



Der Karlsruher Neumarkt.

(Photo: Gschw. Moos.)

Um 1/2 Uhr stellte sich der Sängerkor des „Vorwärts“ auf dem...

Am 1/2 Uhr stellte sich der Sängerkor des „Vorwärts“ auf dem...

Vorstand des Vereins. Am 29. Mai, die diesjährige Generalver-

Sammlung wurde durch Erhebung der Versammlung, ge-

achtet hatte, folgten in ziemlich rascher Reihenfolge die Berichte...

Nachdem der Gesamtvorstand durch den Alterspräsidenten H.

Käfer Entlassung erteilt wurde, konnte zur Wahl der neuen Vor-

standschäft geschritten werden, die mit Ausnahme des 2. Schriftfö-

hlers und des Geschäftsführers sämtlich wiedergewählt wurden.

Ein Antrag, nach dem Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören,

zu Ehrenmitgliedern ernannt werden sollen, fand Annahme.

Ein Antrag, nach dem Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören,

den Markt habe man den Eindruck gewonnen, daß die ganze Stadt...

Dazu gehöre vor allem die Umänderung der elektrischen...

Die Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine hatte sich zu gleicher...

für die schweren Schäden, die sie durch die Verlegung des...

Am 1/2 Uhr stellte sich der Sängerkor des „Vorwärts“ auf dem...

Am 1/2 Uhr stellte sich der Sängerkor des „Vorwärts“ auf dem...

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterstelle Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck, Temperatur, Gefälle, Niederschlag, Wetter.

Allgemeine Witterungsübersicht. In Baden fiel gestern noch zeitweise...

Wetterausblick für Mittwoch, den 2. Juni. Noch Fortdauer des...

Wasserstand des Rheins: Waldshut, 1. Juni, 6 Uhr morgens: 390 cm, gest. 30 cm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mit dem heutigen Tage habe ich ein Etagegeschäft für Gelegenheits...

Wax Siebermann, Etagegeschäft für Gelegenheitsposten, 11714...

Ihr Stuhlgang regelt sich schnell

und nachhaltig. Ihr lästiges Fett verschwindet. Sie fühlen sich frisch...

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 18 Seiten.

Bunte Geschichten.

Von Paul.

Wie Herr Beckamp sich mit dem Subikopf absand.

Man weiß, daß die Holländer außerordentlich phlegmatisch sind. Nichts kann sie aus ihrer Gemütsruhe bringen. Man muß nur einmal Zeuge gewesen sein der langen Schlangen vor den Amsterdamer Postkutschern. Die Schlangen sind so endlos wie die Geduld des Publikums. Ganz allmählich rückt man vor, einer nach dem andern, kein Gedränge, kein Geschubbe, keine Nervosität, kein Schimpfen und Klagen. „Es kommt alles zurecht.“ Das ist der Wahlspruch des Holländers, und danach handelt die Menge vor dem Schalter ebenso wie der Mann hinter dem Schalter. Der läßt sich Zeit. Je länger die Schlange da draußen, je gemächlicher er in seinem Arbeitsdrang. Niemand nimmt ihm das übel. Es kommt alles zurecht.

Wignheer Beckamp war solch ein Typ des Holländers, der sich jeder Situation gewachsen zeigt. Neureow Beckamp war es weniger. Sie war eine moderne Frau und infolgedessen schon etwas nervös angekränkt. Daher kam es auch, daß sie die große Mode des Tages mitmachen und sich einen Subikopf schneiden lassen wollte. Herr Beckamp war dagegen. Aber was nützt schließlich die Opposition des Mannes, wenn es sich um Modefragen handelt. Und so ging eines Tages Frau Beckamp hin und ließ sich einen Subikopf schneiden. Sie war begeistert. Sie besah sich im Spiegel, besah sich von vorn, besah sich von hinten, von der rechten Seite und von der linken und immer wieder kam sie zu der Überzeugung, daß sie um mindestens 10 Jahre jünger geworden sei.

Sie konnte den Augenblick kaum erwarten, bis ihr Mann nach Hause kam. Vielleicht würde es eine kleine Szene geben, aber nur vielleicht. Viel wahrscheinlicher schien es ihr, daß auch Herr Beckamp über die Verjüngungsmethode seiner Frau in Entzücken geraten würde.

Herr Beckamp kam. Er sah nichts. Er ging in das Speisezimmer und setzte sich, wie er das auch sonst zu tun pflegte, in seinen Sessel, um noch schnell vor dem Essen einen Blick in die Zeitung zu werfen.

Frau Beckamp tänzelte vor ihm hin und her. Aufgeregt, Herrgott, er mußte das doch sehen! Herr Beckamp warf ab und zu einen Blick von der Zeitung auf seine Frau, sagte kein Wort und setzte seine Lektüre fort.

Frau Beckamp konnte es nicht mehr aushalten. „Frederik“, sagte sie endlich, mit besonderer Betonung der drei Silben, „Fre-de-rik, siehst du denn nichts?“ Herr Beckamp schaute seine Frau gleichgültig an. „Aber Kind, was soll ich denn sehen?“

„Sieh doch nur hier...“ Und sie bot ihm die volle Vorderfront des neuen Subikopfs. Herr Beckamp tat noch immer bild. Sie drehte sich um und zeigte ihm das kurzgeschneitene Haar mit dem glattrasierten Nacken, den ein dunkler Flaum bedeckte. „Schau doch nur, Schau, siehst du denn nichts?“ drängte sie.

Herr Beckamp beugte sich vor. Er sah den glattrasierten Nacken, er sah den dunklen Flaum auf dem Hals und sagte dann mit unerschütterlicher Ruhe: „Ach ja, jetzt sehe ich es... Kind, du mußt dich einmal ordentlich waschen, du hast einen ganz schmutzigen Hals!“

Die Dollar-Lady.

Es gibt noch beherrschende Frauen, selbst in Amerika. Das zeigt der Tod von Mrs. Anna Williams, der „Dollar-Lady“, die vor kurzem im Alter von 68 Jahren in Philadelphia gestorben ist. Sie war keine der üblichen Dollarprinzessinnen, aber es hat wohl kaum eine Frau in Amerika gegeben, deren Bild Jahrzehnte hindurch von Millionen von Amerikanern so liebevoll bewundert worden ist.

Es mögen etwa 50 Jahre her sein. Der Zeichner George Morgan suchte nach einem Modell für seinen Entwurf eines Silberdollars. Er brauchte ein Profil von klassischer Schönheit. Er glaubte es gefunden zu haben in Mrs. Anna Williams, die damals Lehrerin an einer höheren Schule war. Er bat sie, ihren Kopf für seine Freiheitsfigur benützen zu dürfen. Sie willigte ein unter der Bedingung strengster Stillschweizens über ihre Person. Der Entwurf Morgans erhielt den Preis, und das Bild Mrs. Williams auf den großen Silberstücken erregte allgemeine Bewunderung. Man war neugierig nach dem Modell, aber Morgan wahrte das Geheimnis. Erst nach 5 Jahren wurde es durch einen Zufall bekannt. Nun regnete es von allen Seiten Angebote an Mrs. Williams. Theaterdirektoren, Varieteeinrichtungen boten der klassischen Schönheit aus der alten Quakerstadt hohe Summen. Mrs. Williams aber schlug alle Anerbieten aus. Sie wollte ihrem Beruf als Lehrerin treu bleiben, den sie auch bis zwei Jahre vor ihrem Tode ausgeübt hat.

Heute schneit man in Amerika — und vielleicht nicht nur dort — über solche Beherrschenden den Kopf. Man denkt radikaliter und praktischer. Die Schönheit ist dazu da, um geschäftlich ausgenutzt zu werden. Die amerikanische „beauties“ brennen förmlich darauf, daß ihr Bild in den Zeitungen erscheint. Mrs. Williams scheute sich, ihren Kopf der Öffentlichkeit preiszugeben. Die Schönheiten von Atlantic City und Miami sind nicht so genterlich veranlagt. Die Zeiten haben sich eben gewaltig geändert. Das wird einem anlässlich des Todes der „Dollar-Lady“ wieder einmal so recht zum Bewußtsein gebracht.

Tod dem Shimmy!

Der Völkerbund von Genf hat Konkurrenz bekommen. In Paris tagten kürzlich die Vertreter von nicht weniger als 22 verschiedenen Ländern. Es handelte sich um Dinge, die für die gesamte Menschheit von außerordentlicher Wichtigkeit sind. Es galt, darüber Beschluß zu fassen, was in der kommenden Saison getan werden sollte und was nicht.

Der internationale Kongreß der Tanzlehrer hat sein Botum abgegeben. Tango, One-step, Scottish Espagnole, Java, Blue — das kann getanzt werden, nur der Shimmy nicht mehr. Er wurde zum Tode verurteilt. Weßhalb, das wird nicht gesagt. Es genügt das Aber das Unheil läßt sich nicht mehr umgesehen machen, der Charakter ist auf das Schild gehoben. Anfanglich glaubte man kaum, daß dieser Niggeranzug von Amerika aus nach Europa verlaufen würde. Aber das Unheil läßt sich nicht mehr umgesehen machen, der Charakter ist auf das Schild gehoben. Anfanglich glaubte man kaum, daß dieser Niggeranzug von Amerika aus nach Europa verlaufen würde. Aber das Unheil läßt sich nicht mehr umgesehen machen, der Charakter ist auf das Schild gehoben. Anfanglich glaubte man kaum, daß dieser Niggeranzug von Amerika aus nach Europa verlaufen würde.

Die Herren in Genf können sich an dieser raschen Entschlußfähigkeit ein Beispiel nehmen. Schließlich lassen sich auch die schwierigsten Fragen der Menschheit in ungläublich schneller Zeit erledigen. Es kommt nur auf den guten Willen an.

Das „Grab der Helena“.

Mehr als in irgend einem der früheren Jahre wird gegenwärtig die französische Riviera von Fremden besucht. In Nizza, in Monte Carlo, in Cannes begegnet man einem internationalen Sprachgewirr, in dem das Französische fast verschwindet. Das behaupten wenigstens die französischen Zeitungen, die diesen Fremdenstrom, der sich in der Zeit des Frankenturmes über ihr Land genau so ergießt, wie über uns während der Invasion, mit gemischten Gefühlen entgegen sehen. Bekannt ist ja, wie ein französischer Kaffeehausbesitzer für sein neu eröffnetes Café die beste Reklame machte durch ein Arienplakat, auf dem zu lesen war: „Hier wird auch französisch gesprochen.“ Namentlich von England aus wird Südrantreich augenblicklich überschwemmt. Die Engländer sind nicht besonders gern gesehen, denn man weiß, daß sie höchst sparlos verfahren sind und jede über das Durchschnittsmah hinausgehende Geldausgabe vermeiden. Neben dieser praktischen Veranlagung zur Sparlichkeit besteht aber bei den Engländern, aber doch wenigstens bei den Engländerinnen ein gewisser Hang zur Romantik. Man ist leicht gerührt und ergötzt sich in sentimentalischen Anwandlungen, wenn ein äußerer Anlaß dazu Gelegenheit bietet. Darauf hat der Präsekt

Zukunfts-Aufgaben der Polforschung.

Was bleibt für Deutschland zu tun?

Flugzeug und Luftschiff

Von Prof. Dr. Weickmann.

Direktor des Geophysikalischen Instituts an der Universität Leipzig.

Trotzdem der Nordpol in letzter Zeit nach Byrds und Amundsen gelungenen Flügen etwas von dem bisher anhaftenden Schimmer des Unbekannten verloren hat, sind die Fragen, die er der Wissenschaft aufgibt, noch lange nicht gelöst. Die besten Expeditionen waren ja auch zu tiefergehenden Untersuchungen gar nicht fähig, da sie am Pol nicht landen konnten und ihnen so die Lösung vieler wichtiger Aufgaben, die einen längeren Aufenthalt mit Notungen ufm. erfordern würde, gar nicht möglich war. Wir Deutschen wollen den Pol im Flugzeug und Luftschiff gewinnen, wenn uns nur der edelste Teil verbleibt, zuerst auf dem Pol gelandet und dort wirklich gearbeitet zu haben.

Aufgaben gibt es noch genug und der deutschen Polarluftfahrt wird es hoffentlich vorbehalten sein, sie zu lösen. Dazu ist die geplante Expedition eines deutschen Z-Schiffes, die im nächsten Frühjahr verwirklicht werden soll, besonders berufen.

Die Arbeit, die noch zu leisten ist, liegt in erster Linie auf geographischem und geophysikalischem Gebiet — die Erforschung der Arktis mit Hilfe des Luftschiffes ist wesentlich leichter möglich, als der Antarktis, da sich der Verwendung dieses Hilfsmittels am Südpol weit größere Schwierigkeiten in den Weg stellen, als am Nordpol.

Eine der wichtigsten geographischen Fragen, die es in der arktischen Forschung noch zu lösen gibt und die auch durch „Norge“ und Byrd sicher noch nicht annähernd gelöst sind, ist die nach der Verteilung von Land und Meer. Seit 25 Jahren sind im Polarbereich immer wieder neue Inselgruppen entdeckt worden; von Sverdrup 1900, von Stefansson 1916 nördlich der kanadischen Bruchplatte, 1913 von dem Russen Wilkitski nördlich des Kap Neeljuskin, das sog. Nikolaus II.-Land. Ein amerikanischer Geophysiker namens Harris hat aus den Ebbe- und Flutbewegungen des Polarmeeres geschlossen, daß noch nördlich der von Sverdrup entdeckten Inseln Land liegen müsse, ein Schluß, der allerdings nach neueren Untersuchungen nicht zwingend ist.

Um aber eine solche Aufgabe lösen zu können, ist es nötig, ein Luftschiff zu bauen, das einen entsprechenden Umweg nicht zu scheuen braucht, das nicht in 40 Stunden ausgefahren ist, sondern das 120 bis 150 Stunden fahren kann, das auch eine Zwischenlandung in ungenügendem Gelände ausführt. Insbesondere ist dies letztere notwendig für die zweite Gruppe von Aufgaben, die geophysikalischen und geologischen Probleme. Um die Ausdehnung der im Polarmeere vorhandenen Landmassen zu erforschen sind Notungen nötig, die von der eigentlichen Küstenzone weg noch hinaus auf das Meer verlegt werden müßten.

Besonders wichtige und der Lösung bedürftige Fragen liegen noch vor auf den Gebieten des Erdmagnetismus und der Meteorologie. Wir können mit fast alleiniger Ausnahme der polaren Gebiete die Verteilung der magnetischen Feldstärke der Erde überall. Aber gerade die polaren Regionen, die dem magnetischen Erdpol am nächsten liegen, sind uns in ihrem erdmagnetischen Verhalten ganz unbekannt. Wenn man dazu kommen könnte, bei einer Zwischenlandung von einigen Stunden genaue magnetische Vermessungen auszuführen, so wäre das bereits genug, um die empfindlichsten Stellen auf unseren Karten zu schließen und dies wäre auch von unmittelbarer praktischer Bedeutung.

Die meteorologischen Vorgänge hängen aufs engste mit der Arktis zusammen. Die atmosphärischen Druckgebiete sind so ausgebildet, daß sie unter Umständen die ganze

von Port Cros spekuliert, einer kleinen Insel, die zu der Gruppe der Iles d'Or, der Goldinseln, gehört, die von den Fremden gern besucht wird. Früher sah man sich die Insel an und fuhr nach einer Stunde weiter. Heute gibt es viele Paare, die tagelang auf der Insel bleiben. Denn Port Cros ist plötzlich berühmt geworden, durch das „Grab der Helena“.

Sobald die Besucher das Schiff verlassen haben, tritt ihnen ein früher entgegen mit der Frage, ob sie nicht das „Grab der Helena“ besuchen wollen. Das Grab der Helena — das klingt lieb, romantisch, wehmütig — und man fragt natürlich, was es mit diesem Grab für eine Bewandnis hat. Und nun erzählt der Führer eine rührende Geschichte, deren Heldin die schöne Helena ist, eine Geschichte voll Lieb und Leid und Enttäuschung, so daß den englischen Wiffes die Augen naß werden und sie zum Schnupftüchlein greifen. Natürlich möchte jeder das Grab sehen. Und nun geht es nach einem Hügel, von dem man einen wunderbaren Ausblick über die Insel und das Meer hat, und hier steht auf dem kleinen Friedhof ein Kreuz, das schöner und größer ist, als all die anderen und sofort die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenkt. Das Kreuz bezeichnet, wie der Führer wieder erklärt, die Stelle, wo die Heldin der Liebesgeschichte auf immer ausruhet und er verzicht nicht hinzuzufügen, daß man das alles viel schöner und ausführlicher und besser, als es er zu erzählen vermag, in einem Roman lesen könne, den er den Herrschaften zum Kauf anbietet. Pro Stück fünf Franken, ein Spottpreis. Jeder ersticht natürlich das Buch als treues Andenken.

Es befinden sich vielfach auch Hochzeitsreisende unter den Besuchern. Die sind, wenigstens der weibliche Teil, besonders gerührt. Sie möchten das Stück Erde, das so viel Liebe, so viel Glück und so viel Leid gesehen hat, nicht sofort wieder verlassen. Und sie mieten ein Zimmer in dem einzigen Hotel, das die Insel besitzt, und bleiben ein paar Tage. Niemand ahnt ja, daß der Präsekt von Port Cros die Geschichte vom „Grab der Helena“ erfunden hat, um die Fremden anzulocken. Es ist ja sicher nicht schön, aus purer Gewinnlust an die Tränenbrühen von ahnungslosen Besuchern zu appellieren, aber es ist sicher geschäftlich. Man tut eben sein Möglichstes in Zeiten, wo der Franker berart fällt.

Ein Laboratorium, das sich dreht.

In dem Göttinger Institut für Strömungslehre hat man ein drehbares kreisrundes Zimmer von 3 Meter Durchmesser eingerichtet, um die abtendenden Kräfte im drehenden Raum in ihrer Wirkung auf Strömungsvorgänge zu studieren. Die ersten Erfahrungen mit diesem sich drehenden Laboratorium führten nun, wie in „Reals Universum“ mitgeteilt wird, zu überraschenden Erscheinungen. Da der Gehraum des mitbewegten Beobachters nicht mit dem durch das Gleichgewichtsorgan empfundenen Trägheitsraum übereinstimmt, ist das Gefühl für die Erhaltung des Körpergewichts vollkommen gestört. Ortsveränderungen sind äußerst mühsam. Der Mensch muß sich erst allmählich im rotierenden Raum zurechtfinden lernen, bevor er den Ablauf der Erscheinungen erforschen kann. Die Drehgeschwindigkeit beträgt bis 40 Umdrehungen in der Minute.

Kalenderprung von 603 Jahren.

Nachdem die Nationalversammlung von Angora den bei uns gültigen Kalender für die Türkei angenommen hat, müssen auch die Jahreszahlen damit in Uebereinstimmung gesetzt werden, und deshalb wird der türkische Kalender am 31. Dezember einen Sprung von 603 Jahren ausführen, indem er vom Jahre 1324 sofort zum Jahre 1927 übergeht. Der Tag wird um Mitternacht beginnen, und die Stunden werden von 0 bis 24 durchgezählt.

Denkmal der Ueberfahrenen.

„Zur Erinnerung an 256 Personen, die durch leichtsinnige Fahrten getötet wurden“ wird in New York ein Denkmal für die Verstorbenen errichtet, die seit dem 1. Januar 1926 in den Straßen der

Nordatlantis und ganz Europa umfassen. So können wir also auch, wenn die Anrundungsstationen des Polarbogens ihre Wetterbeobachtungen gemeldet haben, mit ziemlicher Sicherheit auf den Verlauf der Luftdrucklinien schließen, aber nicht in allen Fällen. Wenn z. B. eine Trennungslinie zwischen Hoch- und Tiefdruck über dem Pol liegt, kann niemand sagen, wo sie verläuft. Wenn es gelänge, durch Messungen an verschiedenen Punkten des Polarbogens die Bedingungen festzustellen für die Ausbreitung und Bewegung solcher Grenzlinien der kalten polaren Luftmassen gegen die wärmeren unserer Breiten, so wäre damit ein Einblick gewonnen in den großen Mechanismus der großen atmosphärischen Maschine. Auf diesem Gebiet kann übrigens das Luftschiff auch ohne Landung wertvolle Dienste leisten, wenn es durch vertikale Navigation feststellt, wie hoch die Polarzone kalter Luft reicht, welche Windrichtungen in der Höhe herrschen, ob der von verschiedenen Forschern vermutete große Polarwirbel in der Höhe Realität hat, welches die Temperaturen in den verschiedenen Luftschichten neben- und übereinander sind, kurz, alle Aufgaben der arktischen Aerologie erfüllt.

Um aber dies durchzuführen zu können, darf man nicht, wie die beiden letzten Expeditionen, gezwungen sein, ängstlich mit Minuten zu rechnen und zu zeigen, immer verlost von dem Schreckgespenst der Frage: Wird es reichen oder nicht, sondern man muß mit möglichst absoluter Sicherheit arbeiten können. Diese Sicherheit gewährt ein Luftschiff in weit größerem Maße als ein Flugzeug. Bei ersterem muß es das Bestreben sein, eine möglichst große Nutzlast (Brennstoff, Ausrüstung, Lebensmittel u. m.) mitnehmen zu können. Das Verhältnis zwischen Nutzlast und Schiffsgröße wird nun immer günstiger, je größer das Luftschiff ist. Deshalb war es das Bestreben der geplanten deutschen Zeppelin-Polarfahrt mit einem großen Schiff von vielleicht 150000 cbm Gasinhalt zu fliegen, einem Beinahe zehnfachen Volumen der „Norge“. Der im Jahre 1914 gebaute „L. 3“ hatte z. B. eine Luftverdrängung von 22500 cbm und eine Nutzlast von 8700 kg, der 1917 erbaute „L. 59“ hatte die dreifache Luftverdrängung, aber die sechsfache Nutzlast. Aus diesen Gründen wächst natürlich der Aktionsradius großer Schiffe und dies um so mehr, als nicht in gleichem Maße die Motorenstärke zu wachsen braucht. Der „L. 59“ hatte nur doppelt so viel Pferdestärken wie der „L. 3“, trotzdem war seine Geschwindigkeit weitlich größer.

Ganz anders liegen die Dinge beim Flugzeug. Hier ist die Bilanz zwischen Nutzlast und Flugstrecke ziemlich ungünstig. Bei langen Flügen wird die ganze Tragfähigkeit des Flugzeugs durch den Verbrauch des Kraftstoffes erschöpft, so daß z. B. bei Byrds Fluge für Nahrung und Ausrustung so gut wie nichts übrig blieb. Der erste Flug Amundsens ist ohne Zweifel — abgesehen von der Schwierigkeit der Orientierung — an die vorläufige Bilanz gescheitert, so daß es nur unter Ausnutzung des Kraftstoffes beider Maschinen gelang, den Rückflug auf einer davon zu bewerkstelligen. Der Flug des Amerikaners Byrd stellte daher gemäß ein Ereignis dar, aber das hauptsächlichste Risiko, das er lief, war das Versagen des Motors oder der Orientierung. Andere Beispielen bestanden nicht. Ein Flug von 20 Stunden Dauer ist ja längst keine Gipfelleistung mehr und für einen erprobten Motor ist es ja auch nicht ungewöhnlich, daß er 24 Stunden ununterbrochen läuft.

Eine Landung allerdings ist im Polargebiet für das Flugzeug bedenklicher, als für das Luftschiff, solange das Problem des Schraubenfliegers nicht völlig gelöst ist, der sich langsam lotrecht auf die Erde herabsenken kann, ein Problem, das übrigens der Lösung sehr nahe ist, wenn auch in etwas anderer Form, als sie ihm der spanische Ingenieur De la Cierva gegeben hat. Solange die Flugzeuge große Landungsplätze brauchen, haben sie in den Eisfeldern und Wäldern der Arktis nichts zu suchen und bleibt jeder Nordpolflug im Flugzeug ein todkühnes Wagnis.

Trotz Amundsen und Byrds Flügen bleiben für die geplante deutsche Polarfahrt noch genügend Aufgaben übrig, die der Lösung harren.

Wesitadt überfahren wurden. Diese Ehrung der unglücklichen Opfer der Verkehrskatastrophen soll zur Warnung und Mahnung dienen.

20 Opfer des religiösen Fanatismus in Persien.

Zunächstigen Nachrichten aus Sidpersien zufolge sind in Jahan, etliche hundert Meilen von Shiraz entfernt, eine Anzahl von Anhängern der Baháireligion von fanatischen Mohammedanern verfolgt und in bestialischer Weise zu Tode gemartert worden. — Es ist für den Zustand Persiens bedauerlich, daß dort eine solche Verfolgung heute noch möglich ist. Die Baháireligion, die vor etwa siebzig Jahren verlobt wurde, zählt zu ihren Grundbegriffen vor allem Aufklärung, Toleranz, Vereinigung aller Religionen und universalen Frieden.

Neue tschechische Briefmarken.

Nach einer Mitteilung der Prager Postdirektion werden am ersten Juli neue Briefmarken zur Ausgabe gelangen. Die Marken werden das Bild der Burg Karlstein tragen und in Stahlstich ausgeführt sein. Zur gleichen Zeit werden auch neue Postkarten für den Auslandsverkehr ausgegeben werden. Aus Anlaß des Solotkongresses in Prag werden ferner besondere Solotkongreßbriefmarken- und Postkarten ausgegeben werden.

Verhinderter Anschlag auf einen Zug.

Bamberg, 1. Juni. Beim Posten 3 auf der Eisenbahnlinie Bamberg—Hof bei Remmert wurde von unbekanntem Tätern ein Sägebock, eine Leiter und anderes auf das Gleis gelegt. Ein durchfahrender Zug warf diese Gegenstände teilweise aus dem Gleis, teilweise hat er sie zusammengefahren, ohne daß ein Unglück entstand.

Sugsunfall.

München, 1. Juni. Ueber ein neuerliches großes Eisenbahnunglück waren in München gestern und vorgestern Gerüchte im Umlauf, die darauf zurückzuführen sein dürften, daß beim Abendhochzug Karlsbad—München—Frankfurt zwischen den Stationen Achaffenburg und Louisa die Kupplung in der Mitte des Zuges sich löste, so daß der Zug auf offener Strecke halten mußte. Der hinterherkommende Orient-Express konnte rechtzeitig verständig werden. Dadurch wurde ein Unfall verhütet.

Unter Mordverdacht verhaftet.

Dresden, 1. Juni. Eine auffeherregende Verhaftung wurde hier vorgenommen. Unter dem dringenden Verdacht, am 22. September 1916 eine dritte Ehefrau vorläufig erschossen und das Verbrechen mit Ueberlegung begangen zu haben, wurde der in Groß-Kohrsdorf bei Weesenstein wohnhafte Sanitätsrat Dr. Böhmte festgenommen und der Staatsanwaltschaft Dresden zugeführt.

Diese Woche werden Sie wieder Ihre Haare waschen! Aber, ein wirklich wunderbares verschönerndes Haar sichert Ihnen eigentlich nur das bekannte „Jelipon“! Zu diesem wirksamsten aller Haarpflegemittel, welches auch die Haarwurzeln desinifiziert, und den Haarboden härtet (durch seinen Vanamaleer-Gehalt) kann ich Ihnen zu Ihrem eigenen Besten rathen. Dr. Schnitzlein. (1 Packchen „Jelipon“ um 30 Pfg. enthält 2 Einzelwaschungen.)

Dorn's Kaffee

Orient - Mischung

Aus Baden.

Zentrum und Volksentscheid.

Wie man hört, hat sich das badische Zentrum der Erklärung der Reichsparteiführung vom 19. Mai angeschlossen, wonach sich die Partei nicht auf den Boden des Volksentscheidungsgesetzes stellen kann.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Tendenz ist im allgemeinen gleich geblieben. Sie kommt zunächst in einer ganz unwesentlichen Abnahme der Hauptunterstützungsempfängerziffer von 68 695 auf 68 441 zum Ausdruck.

In der Landwirtschaft zeigte der Seekreis Bedarf an Schweinern, Knechten und Diensthöfen, im Landesdurchschnitt jedoch Ueberschuß der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte.

Die ungünstige Lage in der Metall- und Maschinenindustrie, die sich auch im Reich in der letzten Zeit eher noch in Folge anhaltender Entlassungen verschärft hat, läßt auch in Baden im allgemeinen keine Besserung erkennen.

Eine ganz schwache Besserung ist in der Papierindustrie in einigen Bezirken wahrzunehmen.

In der chemischen Industrie machte sich immerhin wenigstens eine geringe Steigerung des Kräftebedarfs bemerkbar.

Die vielfach unbefriedigende Lage in der Textilindustrie hat sich im allgemeinen nicht gebessert, eine oberbadische Baumwollweberei sah sich zur Arbeitszeitverkürzung gezwungen.

Im Bekleidungsgebiete steigerte sich der Bedarf an Kräften, doch handelte es sich größtenteils nur um Aushilfen.

Im Gaste- und Schankwirtschaftsgebiete machte sich teilweise allerdings nur infolge der Feiertage vermehrte Nachfrage nach Koch-, dann auch nach Bedienungspersonal bemerkbar.

Zaisenhausen, 27. Mai. (Beerdigung.) Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft von Zaisenhausen, Sulzfeld und Umgebung wurden hier die sterblichen Ueberreste des durch Herzschlag

verstorbenen Oberpostsekretärs Prior zur letzten Ruhe befristet. Postdirektor Heiß vom Postämteamt Karlsruhe nahm mit mehreren Beamten und Beamtinnen an der Beerdigung teil.

Manheim, 1. Juni. (Todesfall.) Nach langem schweren Leiden ist gestern Bankier Max Goldschmidt, Mitinhaber der Bankfirma Marx u. Goldschmidt, hier gestorben.

Weinheim, 1. Juni. (Blitzschlag.) In der Nacht zum Montag ging hier ein Gewitter nieder, wobei ein Blitzstrahl in ein Haus in der Großen Steighausstraße schlug.

Zwingenberg (bei Eberbach), 1. Juni. (Ueberfahren und getötet.) Der 57 Jahre alte Stellwerksabfahrer Josef Diemer von Zwingenberg wollte hinter dem die Station aufwärts passierenden Gipslerzug das Geleis zum Stellwerk passieren.

Kallbühl, 1. Juni. (Auf dem Rathaus.) Unser Bürgerausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung mit 42 gegen 2 Stimmen die Umwandlung der Bürgergarde in eine sechsklassige Realschule.

Oberweier h. Rastatt, 1. Juni. (Preisgekrönt.) Die Kapelle des hiesigen Musikvereins errang sich am Sonntag bei dem Preiswettbewerb der Harmonie- und Fernwehkapelle in Mainz mit dem Musikstück (Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ v. R. Wagner) unter ihrem tüchtigen Dirigenten Herrn Heinrich Schmitt in der A-Klasse den 1a Preis nebst Dirigentenpreis mit 14 1/2 Punkten.

Baden-Baden, 1. Juni. (Todesfall.) Nach kurzer, aber schwerer Krankheit starb hier im Alter von 66 Jahren Geh. Oberregierungsrat Hugo Dörle. Der Verstorbene, in Neuhausen bei Pforzheim gebürtig, nahm seine Laufbahn 1883 als Rechtspraktikant in Karlsruhe auf.

Helmlingen (Amt Rehl), 1. Juni. (Reihenlähmung.) Vorgestern vormittag wurde auf hiesiger Gemarkung aus dem Rhein eine männliche Leiche gefunden, die schon längere Zeit im Wasser gelegen hatte.

Sparrbundes* hielt gestern Abend im Rappenhalle eine große öffentliche Versammlung unter Leitung ihres Vorsitzenden Schiller ab, in der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Vest-Darmstadt

über „Aufwertung und Volksbegöhrten“ unter großem Beifall der Zuhörer sprach. Gegen die durch Stadtratsbeschuß angekündigte Verkehrsperre der Marktstraße für Kraftwagen und -Räder hat die hiesige Bezirksgruppe der Landeszentrale des badischen Einzelhandels in einer Eingabe Stellung genommen.

Dürkheim, 1. Juni. (65. Geburtstag.) Am Sonntag feierte der hiesige Badearzt Medizinalrat Huber seinen 65. Geburtstag. Vor nahezu vierzig Jahren kam er als junger Arzt hierher und hat sich um die Entwicklung des Badesortes große Verdienste erworben.

Singen a. S., 1. Juni. (Brand.) In Gailingen brannten gestern abend 8 Uhr die Anwesen der Familien Ludwig Schönele, Emil Rüh und Johann Baptist Rauh nieder.

Radolfzell, 1. Juni. (Geplante Senkung des Seespiegels.) In der letzten Bürgerausschußsitzung gab Bürgermeister Besch interessante Aufklärungen über die geplante Senkung des Seespiegels um 50 Zentimeter bei der in Schwabe stehenden Rheingrütterung.

Unterhaldingen, 31. Mai. (Doppeltes Pech.) Ein Handwerksbursche aus Böhmen hatte sich am Freitag nachmittag auf der Straße nach Meersburg an ein Lastautomobil angehängt.

Neustadt a. S., 1. Juni. (Eine Scheffelwarte.) Der Bund Pfälzlicher Scheffelreunde will zum dauernden Gedenken des Dichters der herrlichen deutschen Welt- und Wanderlieder auf reben- und burgenländem Aushild des Hardtgebirges in der Gemarkung der alten Weinbaugemeinde Hardt bei Neustadt a. d. S. eine Scheffelwarte errichten.

Ulm a. d. D., 1. Juni. (Der Südwestdeutsche Kanalverein hält seine diesjährige Tagung am 10. und 11. Juni in Ulm ab.) Mit Rücksicht auf die Tagung wurde vom Verein für Fremdenverkehr auf den 12. Juni die Abfahrt einer Ulmer-Schachtel auf der Donau nach Wien vorgezogen.

Aus den Nachbarländern.

Neustadt a. S., 1. Juni. (Eine Scheffelwarte.) Der Bund Pfälzlicher Scheffelreunde will zum dauernden Gedenken des Dichters der herrlichen deutschen Welt- und Wanderlieder auf reben- und burgenländem Aushild des Hardtgebirges in der Gemarkung der alten Weinbaugemeinde Hardt bei Neustadt a. d. S. eine Scheffelwarte errichten.

Brauchen Sie Anzüge, Mäntel, Windjacken, Hosen, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke usw. oder Bekleidung für Ihre Kinder wenden Sie sich an uns

2340 telefonieren Sie an wenn Sie WANZEN samt Brut mit 7496 dem glänzend bewährten A. S.-Verfahren restlos vertilgt haben wollen D. V. G. U. Anton Springer, nur Etilingerstr. 51 Karlsruhe, größte u. leistungs-fähigste Anstalt am Platze. Billiger Deutscher Sect garantiert Flaschengärb- Traubenschampagner, die Flasche nur 11028 RM. 2.50 in Rissen v. 30 Flaschen. Bis 1. Juli neuer Preis! Ludwig Wiedemann, Waldstr. 8, Tel. 904, Karlsruhe.

Matrassen Seegras, 3teilige mit weil. Serie I 32 cm, mit weil. Auflage, Serie II 38 cm, 2teilige mit weil. Serie I 45 cm, Serie II 48 cm. Chaiselons aus 45 cm an. Wiltner - Stoehr Wäfler - Spezialgeschäft, Hauptstr. 15, Tel. 2315.

Betten federleicht gestr. Intell. 1 1/2-Matra. großes Oberbett, Unterbett und ein Kissen n. 14 Pfd. grauen Feder gefüllt, 1 Gebett n. 35.-, Kissenrot mit 2 Kissen n. 16 Pfd. schweren, gr. Feder gefüllt n. 63.-. Bettfedern graue, der Pfd. 90 Pfa. bessere n. 1.50, graue Daibdaunen od. gr. gefüllte Feder, Pfd. n. 3.25, weiche Feder n. 4.50, graue Daunen n. 5.50, Bettfedern, Wäfler - Stroehle sehr billig. Laufende Dankschreiben. 940a Nichtgekauft. Gebt zurück. Bettensabrik Th. Kranefeld, Cassel 88 Bettfedern-Großhandlung u. Versand. Begr. 1895.

PREISERMÄSSIGUNG FÜR DUNLOP-TENNIS-BÄLLE AB 1. JUNI 1926 Der ungenähte Ball (Nr. 902) Detailspreis pro Stück. RM. 2.- Detailspreis pro Dutzend. RM. 23.- An Clubs und Verbände bezw. an legitimierte Platzwärtter und Tennistrainer pro Dutzend RM. 21.- Der genähte Ball (Nr. 900) Detailspreis pro Stück. RM. 2.25 Detailspreis pro Dutzend. RM. 26.50 An Clubs und Verbände bezw. an legitimierte Platzwärtter und Tennistrainer pro Dutzend RM. 24.50 DUNLOP-TENNIS-BÄLLE sind in allen besseren Sportartikelgeschäften erhältlich.

Unser modernes Kreditsystem bietet Ihnen große Vorteile. Auf Teilzahlung kaufen Sie bei uns mindestens so billig wie in jedem Kassa-Geschäft, weil wir jedem Kunden der innerhalb 30 Tagen auszahlt 20% Rabatt gewähren. Bei kleinster Anzahlung und leichter Abzahlung haben Sie mehrere Monate Ziel. Besichtigen Sie unsere Lager ohne jeden Kaufzwang. Badenia G.m. Karlsruhe, Kaiserstr. 14a h. H. Haltestelle Waldhornstrasse.

Parkettböden aller Art in Eiche und Buche liefert Otto Weber, Parkettgeschäft Sprendheim (im Murgtal) 1077a

Bubikopf-Schneiden nur erstklassige Ausführung. 10087 Otto Kluge, Kaiserstraße 107, Tel. 6761.

Ist Ihr Klavier verstimmelt? oder Reparatur bedürftig? so telefonieren Sie Nr. 5946 sofortige prompte Erledigung durch Th. Kaefer, Piano-Magazin, Amalienstraße 67. 11573

STADTGARTEN

Der am Samstag infolge ungünstigen Wetters ausgefallene

Deutsche Kampfspiele-Werbetag

verbunden mit Aufführungen auf dem See, Feuerwerk und Konzert (Orchester: Kapelle der Vereinigung bad. Polizeimusiker, Leitung: Obermusikmeister J. Heisig) findet nunmehr am **Mittwoch, den 2. Juni, abds. 8 Uhr** statt. Näheres siehe die früher erschienenen Anzeigen und Plakate. 11710

Deutl. Vortrag

Mittwoch, den 2. Juni, Abends 8 Uhr, 11713, 8 Uhr, über:

Gott-Natur

(Euseb Caedel - Goethe - Arthur Drexel) von Herrn W. Salewski, Diakon der Christenvereinskirche, Eintritt 1 Mark, Mitglieder 50 Pfennig. **Freitag, den 4. Juni, abds. 8 Uhr** in der kleinen Konzertsaal (nicht im Künstlerhaus) statt. 11762

Gesellschaft für geistigen Aufbau.

Änderung

Der Vortrag von PAUL DAHLKE findet wegen Verhinderung des Redners **schon am Freitag, den 4. Juni, abds. 8 Uhr** im kleinen Konzertsaal (nicht im Künstlerhaus) statt. 11762

Jüdischer Jugendbund Karlsruhe.

Der am Sonntag ausgefallene

AUSFLUG

findet **Donnerstag, den 3. Juni, statt.** Bei Regenwetter fällt der Ausflug aus. Abfahrt 5 Uhr Hauptbahnhof. Der Vorstand.

Gemeinnützige Mieter- und Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.

Am **Donnerstag, den 10. Juni 1926, nachmittags 6 Uhr**, findet im großen Rathhause Saale die

8. ordentliche General-Versammlung

mit untenstehender Tagesordnung statt, wozu wir die Genossen hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Aufsichtsrates u. Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Revisionen.
3. Bilanzvorlage für das Geschäftsjahr 1925 und Beschluss darüber. Entlohnung des Aufsichtsrates und Vorstandes.
4. Statutenänderung.
5. Neuwerbungen.
6. Anträge.
7. Verschiedenes.

Die zur Generalversammlung Bedingte Bilanz liegt zur Einsicht der Genossen während der nächsten Geschäftsstunden im Geschäftslokal der Genossenschaft aus.

Anträge von Genossen, welche zur Erledigung kommen sollten, müssen spätestens 3 Tage vor der Versammlung an den Vorstand eingereicht sein. Karlsruhe, den 1. Juni 1926.

Aufsichtsrat und Vorstand der Gemeinnützigen Mieter- und Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.

Nur noch bis 1. Juni steuerfrei!

Cabinet-Sekt

(gar. feinst. Trauben-Isaammwein)

zum Ausnahmepreis von **Mr. 2,- pro 1/2 Liter** einfl. Glas u. 1/2 Liter 1,- bei ca. 1000 Stück in Probebüchsen à 6, 12 u. 30 Flaschen (Mengenabg. vorz.). 11500

Rheinische Getreide- u. G. m. b. H., Leipzig

Wendstr. 23. Gear. 1891. Beste Auszeichnung.

Offene Stellen

Männlich

Suche Hilfenäherer, Verkäufer, 30 Jahre, 2.15 frei, Baden, 9. Poststr. 409, 11440

Wir leicht verkauft, Art. **Beretreter**

bei 25 Proz. Prov. gel. Angebote unter Nr. 11730 an die Badische Presse.

Suche

Überall Personen aller Jahre für gewandte Nachschaffarbeiten, Tätigkeit zu Hause, Malerei etc. wird geliefert, Personen, die über einige hundert Mark Monatsverdienst erzielen wollen, bitten wir, sich mit uns zu verbinden. Schriftl. Angebote unter Nr. 3, S. 588 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M., senden. 11508

Kindergärtnerin

oder best. Kindergärtnerin, die schon bei Kindern gearbeitet hat, per 15. Juni gesucht. Angebote unter Nr. 11708 an die Badische Presse.

Kindermädchen od. Fräulein

zu 2 Kindern gesucht. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 11214

Auf 1. Juni Abends **Küchenmädchen** das auch kochen kann gesucht. 1950a Dr. Wähler, Narkai.

Fleißiges, zuverlässiges **Zimmermädchen** das gut nähen und bügeln kann, in herrschaftlichen Haushalten gesucht. Strienstr. 35, II. 11225

Bügelinnen

zum sofortigen Eintritt gel. Dampfwaschanstalt Schorn, Kaiserstr. 11655

Gutmütige **Schneiderin** ins Haus gesucht. Angebote unter Nr. 11744 an die Badische Presse.

Beretreter gesucht

Der bei Warenhäusern und überhaupt in den in Frage kommenden Geschäften zur Vertretung der Herren-Abteilung für Karlsruhe, Mannheim u. Umgebung aufgestellt ist. Schriftl. Angebote unter Nr. 2029a an die Badische Presse erbeten.

Alles auf zum Scheffel-Wald-Fest

am **Sonntag, den 6. Juni 1926** an dem herrlich gelegenen Ludwigsbrunnen bei der Gemeinde Haardt bei Neustadt a. d. Haardt.

Tagesprogramm: Vormittags: Begrüßung der ankommenden Vereine am Bahnhof Neustadt an der Haardt, 11-12 Uhr: Standkonzert am Bahnhofplatz. Mittags 2 Uhr: vom Bahnhofplatz gemeinsamer Abmarsch mit Musik zum Festplatz. 3 Uhr: Beginn des Waldfestes mit Gesängen, Ansprachen etc. Tanz im Freien. Bei eintretender Dunkelheit Lampion-Polonaise zur Stadt.

Festzeichen 50 Pfennig.

Offener Wein der Winzergenossenschaft Haardt. Sonderzug von Karlsruhe nach Neustadt vorgesehen.

Bund Pfälzischer Scheffelvereine, Neustadt a. d. Haardt in Verbindung mit Pfälzisch-Badischen Vereinen (Gesangverein Concordia Karlsruhe).

Briefumschläge

liest rasch und billig Druckeri & Zbierzka.

Mädchen

Der sofort, für kleinen Geschäftsbetrieb, gesucht, welches kochen u. etwas nähen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Ein möbliertes Zimmer, 11-1 Uhr bei Frau Apotheker Herrn, Zumbühlstr. Karlsruhe, 11722

Verkäuferin

Welche einige Jahre in Württemberg tätig war, sucht in gleicher Branche od. Lebensmittelgeschäft auf so. od. so. Stelle. Angebote unter Nr. 3434 an die Badische Presse.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit in kleine Familie. Es mögen sich nur solche melden, mit guten Zeugnissen und aus gutem Hause. Bis vornehmlich jüdisch, 11-1 Uhr bei Frau Apotheker Herrn, Zumbühlstr. Karlsruhe, 11722

Verkauf

Einige auf 15. Juni od. früher ein tücht. selbstständiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit in kleine Familie. Es mögen sich nur solche melden, mit guten Zeugnissen und aus gutem Hause. Bis vornehmlich jüdisch, 11-1 Uhr bei Frau Apotheker Herrn, Zumbühlstr. Karlsruhe, 11722

Wäsch- u. Pufffrau

ge sucht. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 11214

Stellengeluche

Männlich Kaufmann

bisher selbständig, sucht per sofort Vertrauensstellung. In der Konfektion- und Schneidwaren-Branche. Bitte Referenzen, als Vertreter, Reiseleiter, Hilfsleiter. Schriftl. Angebote unter Nr. 11731 an die Badische Presse.

Vertreter gesucht

gegen hohe Provision leicht verkäuflich. Artikel Tagesdienst 15-20 Mr. und Dauer wollen sich melden, die einen neuen Patent-Artikel mitführen wollen, letzter verkauft hoher Verdienst. Angeb. unter Nr. 2029a an die Badische Presse.

Erste, alt eingeführte Nahrungsmittel-Fabrik

Warenartikel, sucht für den Platz Karlsruhe tüchtige, arbeitsfreudigen **Platz-Beretreter**

evtl. Reisenden, zum Besuch der Lebensmittel-Geschäfte und bietet ein ausserordentliches Angebot mit Angabe von Referenzen. Nur Herren, die mit der Branche und Kundenarbeit vertraut sind, wollen sich meld. Angebote unter Nr. 11693 an W. G. Hainlein & Coeter, Mannheim.

Stadtreisender

Sucht großer Elektrifizierung. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Bedingung ist ferbliches Aussehen, redigewandt und gute Kleidung. Angebote mit Bild unter Nr. 11750 an die Badische Presse erbeten.

Organisator-Gesuch.

Ein in fähigsten, industriellen bereits best. eingeführtes **Beratungsbüro f. neuzeitl. Abrechnungs-Methoden** sowohl im kaufmännischen als auch im betriebswirtschaftlichen Sinne **sucht** einen erfahrenen, tüchtigen **Mitarbeiter** unter evtl. Kapitalbeteiligung.

Merken mit Referenzen und Photogramme erbeten unter Nr. 11728 an Rudolf Wölfe, Frankfurt. 11511

Stenotypistin

mit allen vor. Arbeiten vertraut, sucht Stelle, evtl. sofort. A. Bogen, 2479 an die Badische Presse.

Fr. 28 J. alt, fähig, mit langjähriger Büro-tätigkeit, auch in Hausarbeiten bewandert und fleißig, sucht Stellen. Freundl. Angeb. u. Nr. 11742 an die Bad. Pr.

Fräulein

24 J. alt, sucht Stelle in väterl. wo Gelegenheitt besteht im Laden und Hausarbeit tätig zu sein. Offert. unt. Nr. 11746 an die Badische Presse.

Beamtentochter sucht Stelle, am liebsten bei Bahnrat oder Arzt als **Empfangsdame**. Angebote unter Nr. 11695 an die Badische Presse.

Gebildete, katholische Schulmutter sucht Stelle, am liebsten in väterl. wo Gelegenheitt besteht im Laden und Hausarbeit tätig zu sein. Offert. unt. Nr. 11746 an die Badische Presse.

jüngere Damen

gegen Duzum und Provision sofort gesucht. Angebote mit Bild erbeten unter Nr. 11752 an die Badische Presse.

Stenotypistin

versteht in Stenographie und Maschinen schreiben, sofort gesucht. Nur durchaus verlässliche, tüchtige, wollen Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. 2029a

Johann Keller, Tiefbau-Unternehmung Rechen i. B.

Küchenchef

20 J. alt, ledig, am fähigsten tüchtigen Arbeiter, gebildet, sucht auf gute Zeugnisse, nach Stellen auf 15. Juni in mitt. Hotel od. gut. Restaurant. Angebote unter Nr. 11742 an die Badische Presse.

Extra-Angebote

vom 1.-15. Juni

130 cm Bett-Damaste	2.50	2.20	1.80
130 cm Bett-Satins	2.20	1.90	1.50
82 cm Kissen-Barchente	2.90	2.50	1.50
130 cm Deckbett-Barchente	4.50	3.50	2.50
82 cm Kissen-H'Leinen	1.75	1.45	1.20
150/160cm Bettuch-H'Leinen	2.90	2.50	1.95
82 cm Kissen-Haustuche	1.35	1.25	1.10
150/160cm Bettuch-Haustuch	2.80	2.30	1.50
80/2 cm Wäsche-Tuche	1.05	0.95	0.45
		0.85	0.65
80/2 cm Macco-Tuche	1.20	1.10	0.95
80/2 cm Pelz-Croisé	1.35	1.20	0.85
80/3 cm Bett-Kattun	0.95	0.75	0.55
130 cm Bett-Kattune	1.95	1.85	1.50
Handtuch-Stoffe	0.75	0.65	0.25
	0.55	0.35	
Sportflanelle	1.25	0.95	0.65
Kleiderzeugle	1.50	1.25	0.95
Schürzenzeugle	1.40	1.20	0.95
Bettfedern nur gute	6.—	5.—	2.50
füllkräftige Qualitäten Pfund	4.50	3.50	

Kissen-Bezüge, Tischtücher, Servietten.

Sommer-Wasch-Stoffe in grosser Auswahl. Enorm billige Preise.

Joh. Hertenstein

Gegr. 1891 Inh.: Fr. Kuch Gegr. 1891

Ecke Erbprinzen-Herrenstrasse 25, Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster. 11801

Auto-Garagen

2 Stck, sof. zu verm. Raderer, Eisenstr. 34, in Bauburg, Tel. 636. 11292

3 Zimmerwohn.

ohne bis-a-bis, in guter Lage, mit kompl. Einrichtung, für 3500 M. in bar oder entsprechende Arbeit, evtl. sofort abzurufen. Angeb. unt. Nr. 11733 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Auto-Einzelräume

einzel vermietbar, für Personen u. Fahrzeuge, in Stadtmitte, zu vermieten. Anfragen unter Nr. 10229 an die Badische Presse.

4 Zimmerwohnung

mit Keller, best. ausgestattet, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 11747 an die Badische Presse.

Sonn. 3 Zimm.-Wohnung

mit Bad, in guter Lage, gegen Autoverkehr, sofort zu vermieten. Näheres: Josef Held, Eidenstr. 24. 11669

Beste Wohnanlage für eine große moderne **3 Zimmerwohnung** mit Bad, elektr. Licht, Balkon gegen Vorauszahlung der Miete an Wohnungsberechtigten auf 1. Juli zu vermieten. Angebote erbeten unter Nr. 2489 an die Badische Presse.

Schöne sonnige **2 Zimmerwohnung** im Zentrum der Stadt, Vorderhaus, 4. Stod. gegen Vorauszahlung an Vertragsberechtigte abzugeben. Angebote unter Nr. 11749 an die Badische Presse.

Gemütl. Heim

mit möbl. Wohn- und Schlafzimmern, in el. S. evtl. einzeln findet best. Herr od. Fräulein. Anfragen unter Nr. 11740 an die Badische Presse.

Freundlich, möbl. Zimmer sof. zu verm. Adlerstr. 18, IV., I. 112290

Elegant möbliertes **Balkonzimmer** zu vermieten. 112019

Schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten, direkt am Hauptbahnhof, 1. Kaiserstr. Nr. 1. 3. Stod. 112090

Schön möbl. Zimmer, 1. verm. b. Möbl. 1. Stod. 112216

Wohn- u. Schlafzimmern, schön freier Lage am Hauptbahnhof, 1. verm. Angebote unter Nr. 11740 an die Badische Presse.

2 gut möbl. sonnige, große **Zimmer** mit 2 Betten auf 1. St. zu vermieten. Kapuzenstr. 2, 3. Stg. 112275

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Laden

mit Nebenräume zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 11748 an die Badische Presse.

3-4 Zimmer-Wohnung

best. ausgestattet, von Brautpaar in absehbarer Zeit zu mieten gesucht. Entgegen Miete vorzusch. für 1 Jahr oder Dauervermietung. Angebote unter Nr. 11748 an die Badische Presse.

Mietgefuche

mit Nebenräume zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 11748 an die Badische Presse.

3-4 Zimmer-Wohnung

best. ausgestattet, von Brautpaar in absehbarer Zeit zu mieten gesucht. Entgegen Miete vorzusch. für 1 Jahr oder Dauervermietung. Angebote unter Nr. 11748 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.

Gesucht: Eine in schönster Lage Karlsruhes gelegene 4 Zimmerwohnung mit Bad. Angebote unter Nr. 11505 an die Bad. Press.

Baden

In Karlsruhe od. Umgegend

Zadon

in guter Lage zu mieten gesucht, evtl. bestehendes Geschäft zu Kauf, gesucht. Angebote unter Nr. 11810 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung gesucht, evtl. gegen Nebenräume von Hausarbeit. Angeb. unt. Nr. 11810 an die Badische Presse.

Gesucht werden für 1. Juli **1 bis 2 leere Zimmer** im Hinterhof, Gebaar. Angebote mit Preis u. Nr. 11810 an die Badische Presse.

Suche per sofort 1-2 leere Zimmer, m. Küchenbenutzung oder vielleicht 2 Wohnzimmern. Angebote unter Nr. 11445 an die Badische Presse.

Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Zimmer

Gut möbl. ruhiges Zimmer an so. od. so. verm. Eisenstr. 34, par. 112061

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Dammleibener, Südliche Bildhauerstr. 3. 112285

Möbl. Zimmer abzugeben. 112286

Belofstr. 17, II. 112293

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern abend entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Mann
Dr. ing. h. c.
Robert Koelle
Geb. Kommerzienrat,
Ehrenpräsident der Handelskammer.
KARLSRUHE, den 1. Juni 1926.
In tiefer Trauer:
Alice Koelle, geb. Schenker.
Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 4. Juni, vormittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 11803

Der heute Nacht entschlafene
Herr Geh. Kom.-Rat Dr. ing. h. c.
Robert Koelle
gehörte seit 1881 als Nachfolger seines Vaters, Herrn Eduard Koelle welcher Mitbegründer unseres Unternehmens war, ununterbrochen unserem Aufsichtsrat an und ist von 1896 bis 1921 dessen Vorsitzender gewesen.
Während dieser langen Jahre war uns der Verstorbene stets ein umsichtiger Berater und treuer Freund, dessen wertvolle Anregungen, weitgehende Beziehungen und eifrige Mitarbeit viel zum Ausbau und zur Entwicklung unseres Werkes beigetragen haben. Wir bedauern schmerzlich seinen Hingang und werden ihm stets ein dankbares Gedenken bewahren.
Einäscherung, Freitag, 4. Juni, mittags, Versammlung 12 Uhr, in der Friedhofkapelle Karlsruhe. 11766
KARLSRUHE, den 1. Juni 1926.

Aufsichtsrat und Direktion
der Maschinen-Baugesellschaft Karlsruhe.

Geipheimer & Mende

Herren-

Stoffe

Sehr billiges Angebot
Reinwollene Kammgarne
Mk. 13.- Mk. 14.50 Mk. 17.-
Marineblau Yachtklub-Serge la Qual.
Mk. 15.-

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Unerwartet rasch wurde uns unser lieber Gatte und treusorgender Vater, Bruder und Schwager
Robert Becker
Polizeioberinspektor
durch den Tod entrissen. 11735
Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Becker, geb. Schnabel mit Kinder **Brigitte** und **Marianne**,
Adolf Becker und Frau, Heidelberg,
Anna Becker.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 4 1/4 Uhr statt.

Bucherey
Bündelholz
2 Bund 35 Pf.
Bügelkohlen
2 Pfd. 25 Pf.
Bucherey
11785
Briefumschläge werden angefertigt in der Druckerei B. Thiergarten.

Statt besonderer Anzeige.
Unsere einzige, innigstgeliebte, so frühliche Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte
Gertrud Löffler
unsere Freude und unser Trost ist gestern nachmittag nach kurzer, schwerer Krankheit, 23 Jahre alt, für immer von uns gegangen.
Karlsruhe, Hannover, 1. Juni 1926.
In unsagbarem Schmerz:
Im Namen der Hinterbliebenen:
Löffler und Frau,
Beerdigung: Mittwoch, 2. Juni, nachm. 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.
Wir bitten höflichst von Beileidsbesuchen abzusehen. 11754

Werbebriefe in Typendruck
Vervielfältigungen
Schreibmaschinenarbeiten
werden sachgemäß und billigst ausgeführt.
Marianstraße 45, b. Werderplatz
111108

Sportbilliger
Schuh-Verkauf
Damen-, Mädchen- u. Kinderhalbschuhe, flexible Sandalen mit Doppelsohle in reicher Auswahl. Solenne Vorrat reich. — **Nowadsanlage Nr. 1**
Riffenfabrik Reichenbach
bei Gillingen.
Empfehle mich in Anfertigung von Riffen (Teile) und **Verbandgeleite** aller Art, unter billiger Berechnung und reeller Bedienung.
Telef. 59 Gillingen. **Leopold Anderer**, 111881

Schneidernstr.
übernimmt Aufträge, Anzüge, Mäntel u. m. Preis 40-45 M. Garantie für guten Sitz und beste Ausführung. Angebote u. Nr. 11728 an die Badische Presse.
Schneidernstr.
geht in Kundenhäuser, Näheres Kirchner, Rittstr. 6, V. 112277

Näherin
nimmt Wäsche jed. Art zum Nähen an. Mollfestr. 20c, vt. 112104

Lampenschirme
arbeitet in erstklassiger Ausführung. Aufst. bei bill. Berechnung rasch voll. (Gottliebstr. 14, 112288)

Teilhaber gesucht.
Alle angelegene Firma der Holzbearbeitungs- und Holzwarenindustrie mit ca. 10 000 M. Einlage. Für Herren mit guten Vorkenntnissen hervorragende Erlöse. Geil. Angebote unter Nr. 11728 an die Badische Presse.
Druckarbeiten werden rasch u. sauber angefertigt. Druckerei Ferd. Thiergarten

Maler- und Tapezierarbeit
werden sofort sachmänn. ausgeführt. Küchenweihela m. Delfarbildel 17 M. Angeb. unt. Nr. 2020a an die Badische Presse.
Einige Abonnementen für prima **Mittag- u. Abendisch** werden noch angenommen. Privat-Pension Hof, Schloßplatz 13 (Eingang Karl-Friedrichstraße) 3 Treppen. Links 112089

So könnte ich in der Umdehung von Karlsruhe 4-8 **Bienenwölker** dauernd aufstellen? Angebote unter Nr. 2027a an die Badische Presse.
Reise-Geldkäst 112291

Zu verkaufen
Schlafzimmer
vollst. u. eichen eleg. Form. in erstkl. Ausführung sowie **Büchereinrichtungen** in verschiedenen modern. Formen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. (Zahlungserl.) **Höbelschreiner, Ludwig-Wilhelmstr. 17.**

Einfach. Regal
Schäfer, Tafel, Sofa, Bügel zu verkaufen. Vormittags 10-12 Uhr. **Hirschstraße Nr. 7.** 11757

Diwan
Chaiselongue
Eprungebarmatratzen
Auflegemattchen
Steinmel, 1405
Polster-Geldkäst
Wilhelmstraße 63.

Chaiselongue
neue, mit elegant. Leder, für nur 65 M. zu verkaufen. **Polstermöbelhaus Söhler, Schützenstr. 25.** Tel. 4419. 111724

Herrenzimmer
moderne, schöne Formen in allen Größen zu billigen Preisen mit Zahlungserleichterung bei **A. Epple**, Möbelhaus, Steinstr. 6. NB. Gekauft Sachen werden bei späterer Abnahme kostenlos aufbewahrt. 10353

B Trompete
1 Giltare
zu verkaufen. 112101
Sollentstr. 11, II.

Auch auf Teilzahlung
Sprechapparate
Platten v. 2- an **G. Kunz Nachf.**
Zirkel 30 b. d. Presse

Piano
gute Marke, preisw. abzugeben. Anfrag. bitte unter Nr. 10210 an die Bad. Presse.

Pianino
schwarz, Marke: Schiedsmann u. Sohn, Schützenstr. 19, 111. Preiswert abg. bar zu verkf. Angebote unt. Nr. 2441 an die Badische Presse.

Geige
sehr gute, billig zu verkaufen. 112313
Kaiserstr. 225, 2. II.

2 Oelgemälde
schöne Gegenstände, in schweren Goldrahmen f. 40 M. zu verkf. Kienale, **Gochelstraße 17, 2. II.** 112257

Für Messelente
6 ausgearbeitete, große verstellbare **Reisemuster-Koffer**
Größe 80/70/50 cm. für Transportzwecke noch gut geeignet, sind billig abzugeben. 11759
Prentsch & Engel, S. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 197.

2 Tennisschläger
m. Bälle, Räten, Rührer, Tisch 1,2x0,75 u. sonst. zu verkaufen. **Kirchner, Kochstr. 50, III.** 112325

Kinderklappstuhl
voll. wie neu, billig abzugeben. **Wachstraße 38, II.** 112297

Billig zu verkaufen:
Gasherde
von 70 RM. an,
Kohlenherde
von 80 RM. an,
Komb. Herde
von 165 RM. an
bei: **Ed. Hinf.** — Kaiserplatz im Hof. — Steinboden.
Waisenfleisch m. Benennung, Gemälde, Gasherde billig zu verkaufen. **Gartenstr. 10, Hof, 9b, Kraus.** 111178

Motorräder
1 Reichrad 100 M., 1 **Wanderer** 180 M., nebe **Kabradler** in Abhängig. **Schützenstraße Nr. 59, Hof.** 11777

Badewanne, bereit, fast neu, **Klappportwagen** m. Dach, sehr gut erhalt., preiswert zu verkaufen. Anzugeben nur vormitt. **Gladstr. 12, IV., links.** 112279

Klappportwagen, gebrauch., zu verkaufen. **Schützenstr. 16, II., r.** 112280

Motorrad
fast neu, 150 km gefahren, m. 2-Motor 300-Getriebe, elektr. Beleuchtung und Horn, 1.35.12 **W. Seeger** Kasse billig abzugeben. 112105
Singer, Kurvenstr. 25.

15 Mk. Anzahlung
erhalten Sie ein preisw. **Damen- oder Herren-Fahrad** m. 2 B. Garant. od. 1 Gramophon m. Platt. **Schill, Erdbrunnstr. 17.**

Damen- u. Herrenrad, neu, zu verkf. 112225
Schützenstraße 6, II.

Herren- u. Damenrad, ganz billig zu verkaufen. **Schützenstraße 17, III., links.** 11777

Kinderwagen
modern, mittelgr., wie neu, sehr wenig gefahren, für nur 45 M. zu verkf. **Zalobst** Schützenstr. 16, 11. r. **Bereine** acq. 25 M. zu verkf. unt. 11753 **Douglasstr. 7, 3. Stod.**

Sportklappwag.
neuh. zu verkf. 11753
Douglasstr. 7, 3. Stod.

Bergstiefel
m. **Veracelina**, Gr. 45, **tabellos**, billig vertäuf. **Kanzl. b. 8-10 u. 3-4: Dismarckstr. 7, II.** 112068

Anzug
60 M., 1 neuer, brauner Anzug, 60 M., 1 tabellos erd. **Emolina** auf Seide, 70 M., 1 **Cutaway** mit neuer, geist. **Doie**, 60 M. u. ein **schwarzer** **Leber**, **Reher**, alles für mittl. **schöne** Figur, zu verkf. zu erfragen u. Nr. 11753 in der **Badischen** **Presse**. 112217

Handwagen
zu verkaufen. **Anlauf**, im Hof, **Kammstr. 6, IV.** 112271

Kinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen. **Bayer, Viktoriastraße 9, Dtsb., 2. Stod.** 112274

Stubenwagen
ber. neu, billig zu off. **Schützenstr. 4, II., lfs.** 112268

Prom.-Wagen
%, neu, sehr schön, billig zu verkaufen. 112306
Bernhardstr. 7, 4. Stod.

2 Dobermann-Hunde
2 1/2 und 5 Mon. alt, mit **Stammbaum**, **billig** abzugeben. **Hofstr. 125, parterre.** 112273

Seltene Angebot!
Ein **Sornfels**-Wein, gut erhalten, ist zu verkaufen. — **Geil. Angebote** unt. Nr. 2016a an die „Bad. Presse“

Amweger Bergwein
Anbiete 1925er u. älterer **Traberg** in weißer in **Käffern** und 1921er in **Blauen**, etc. **Gemisch.** **Erben** am Hof. **Kaufmann Dr. o. l., Steinbach** (Kreis **Baden**).

Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

(Copyright by Hans Schulze, Berlin-Westend.)

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich muß ein wenig weiter ausholen!“ nahm sie endlich wieder zögernd das Wort. „Sie, Herr Justizrat, kennen meine Ehe ja von Anfang an. Und sie haben im Laufe der Zeit auch beobachten können, wie ich mit meinem Manne allmählich immer mehr auseinandergeleitet habe. In den letzten Jahren bestand zwischen uns überhaupt nur noch ein ganz äußerliches Verhältnis. Jeder ging so ziemlich seine eigenen Wege und nahm stillschweigend an, daß dies auch dem anderen Teil recht sein werde. Bis es dann bei meinem Gatten ganz unermartet zu einer Explosion, zu einem Temperamentsausbruch kam, den ich ihm niemals zugehört hätte.“

„Erläutern Sie mir späte Geständnisse die heute ja auch gegenstandslos geworden sind. Um es kurz zu sagen: mein Mann, der mir in fernem ganzen Wesen schon seit Wochen seltsam verändert erschienen war, glaubte eines Tages den Beweis einer — sagen wir Ehekränkung meinerseits — in Händen zu haben.“

„Ich sah nach dem noch in allem Frieden mit ihm eingenommenen Nachmittagsstee ahnungslos am Schreibtisch meines kleinen Salons. Auf einmal stand er, wie aus dem Boden gewachsen, wieder vor mir; leichenblass mit blutunterlaufenen Augen.“

„Die Stimme verlagte ihm fast, als er mir einen Brief entgegenhielt und mir befahl, auf der Stelle für immer sein Haus zu verlassen.“

„Was weiter geschah ist mir selbst nicht mehr ganz klar.“

„Der sonst so ruhige, beherrschte Mann fiel plötzlich wie ein Wahnsinniger über mich her. Er packte mich am Hals mit einem entsetzlichen würgenden Griff, zwang mich gewaltsam in die Knie. Schon fühlte ich, wie mir die Sinne vergingen und ich langsam in einen schwarzen Nebel versank.“

„Da gab mir die Todesangst noch im letzten Augenblick Riesenkräfte.“

„Wie durch ein Wunder war ich auf einmal wieder frei, stand im Speiseaal, jagte die Treppe hinab, aus dem Schloß in den Park.“

„Verloren mich wie ein verwundetes Tier irgendwo im Gebüsch. Am andern Morgen entdeckte mich meine kleine Jose völlig erschöpft auf einer Bank im holländischen Garten.“

„Zur gleichen Zeit, da mein Gatte tot im Walde aufgefunden wurde!“

„Mit einer müden Bewegung strich sie sich über die Stirn und barg ihr Gesicht in beiden Händen.“

„So lag sie lange, ganz der Erinnerung an den grausigen Zusammenstoß hingegeben, die auf einmal wieder wie eine sengende Flamme aus dem Heimlichsten ihres Herzens in ihr aufgewallt war.“

„Das ist der Tatbestand des verhängnisvollen Abends!“ sagte sie dann, wie aus einem Traum erwachend. „Jetzt werden Sie auch verstehen, warum ich Ihnen gegenüber immer an der Annahme eines Selbstmordes bei meinem Gatten festgehalten habe. Ich sah von jeher eine gerade Linie geistiger Umnachtung, die von jenem Auftritt bis zu seinem jähen Tode führte. Und darum bin ich auch davon überzeugt, daß das bemühte Testament, wenn es, wie behauptet wird, wirklich noch am gleichen Abend obgehakt sein sollte, mit in diesen geistigen Zusammenbruch hineingehört.“

„Da haben Sie allerdings recht, Frau Baronin! Nun erscheint auch mir der Tod Ihres Herrn Gemahls in einem wesentlich anderen Lichte. Und ich zweifle nicht, daß sich ein ärztlicher Gutachter finden wird, der die Zurechnungsfähigkeit des Erblassers verneint.“

Bedenken Sie aber folgendes: Es existiert für jene trübseligen Stunden kein anderer Zeuge als Sie.“

„Sie sind die einzige, die den Toten belastet, und zwar in ihrem eigenen Interesse belastet, während seine geistige Gesundheit bis zuletzt niemals im Zweifel gestanden hat.“

„Kommt es zum Prozeß um die Erbschaft, so wird die Gegenpartei dieses Moment zweifellos zum Mittelpunkt ihrer ganzen Stellung machen. Und ich bin davon überzeugt, daß sie bei dem Sensationsbedürfnis der großen Masse damit sofort die gesamte öffentliche Meinung, vielleicht auch die der Richter, auf ihrer Seite haben wird. Darf ich mir übrigens die Frage erlauben, wer gegebenenfalls als Ihr Prozeßgegner in Betracht kommen würde?“

„Eibhyle dachte einen Augenblick nach.“

„Darüber möchte ich mich vorläufig noch nicht auslassen.“

„Der Justizrat zog ein bedauerndes Gesicht.“

„Das tut mir aufrichtig leid, Frau Baronin, denn ich hätte gern ganz klar gesehen.“

„Was Sie mir soeben anvertraut haben, kommt mir im übrigen so überraschend, daß ich vorläufig noch keine endgültige Stellung dazu nehmen möchte. Nur das eine kann ich Ihnen schon heute sagen, daß unter allen Umständen ein Prozeß wie überhaupt irgendeine öffentliche Behandlung der ganzen Angelegenheit vermieden werden muß. Und da erscheint mir, soweit ich die Sachlage wenigstens bis jetzt übersehe, die Ihnen angebotene Ehe als die einfachste Lösung des ganzen Problems. Ist damit das Testament erst in Ihrem Besitz, so werden Sie sicherlich selbst am besten wissen, was mit ihm weiter zu geschehen hat. Sind Sie dann wieder frei und Herrin Ihrer Handlungen, so bleibt Ihnen ja doch noch immer der Rückzug auf eine Scheidung, für die sich Ihr alter Freund Dr. Hölzel schon heute vielfach empfohlen hält.“

„Eibhyle lächelte schwach.“

„Ich fürchte sehr, daß gerade diese Lösung für mich unmöglich sein wird.“

„Der Justizrat blies nachdenklich einen kunstvollen Rauchring über das blinkende Kristall der kleinen Tafel.“

„Bedenken Sie, was für Sie auf dem Spiele steht. Und dann wüßte ich auch nicht, was einer schönen Frau, zumal einer Frau von Ihrer Intelligenz und Entschlossenheit, unmöglich sein sollte.“

„Seit Stunden schon hatte der Breslauer Nachzug das Häusermeer Berlins wieder verlassen, und noch immer wanderte Eibhyle unablässig auf dem schmalen Seitengange ihres Wagens auf und nieder.“

„Eibhyle hatte ihr in dem für sie reservierten Abteil erster Klasse mit seidernen Kissen und einer Reisdecke ein behagliches Nestchen hergerichtet, doch die innere Spannung ihres Wesens war so groß gewesen, daß sie es kaum fünf Minuten lang in einer liegenden Stellung ausgehalten hatte.“

„In kleinerer Trägheit schlich die Zeit dahin, indes die endlose Ebene des Himmels farblos, farblos, von den grauen Wolkengehäusen des düsteren Himmels wie erdrückt, in grenzenloser Einförmigkeit an der einsamen Frau vorüberflog.“

„Die Aussprache mit dem scharfsinnigen kleinen Juristen hatte ihr ihre ganze Lage noch einmal mit unerbittlicher Klarheit vor Augen geführt.“

„Sie stand und fiel mit dem Testament.“

„Wie sie auch sann und sich den schmerzenden Kopf zermarterte, immer wieder stieß sie auf dasselbe unlösliche Rätsel: niemals gab es für sie Ruhe und Frieden, ja überhaupt nur die Möglichkeit eines kleinsten bestreuten Entschlusses, solange sie das verhaßte Testament nicht in ihren Händen wußte.“

„Mit einem tiefen Seufzer wandte sie ihren Blick aus dem Dunkel des Wagens wieder dem Fenster zu, durch dessen trüblichgelagene Scheiben jetzt ein lichterer Schein als der erste Vorbote des grauen Tages hereinglänzte.“

„Allmählich umwuchs die rötliche Helle den ganzen Ring des Horizontes.“

„Und plötzlich schob ein fächerartiges Strahlenbündel, feurigen Pfeilen gleich, in die Nebeldünne des östlichen Himmels, und die aufgehende Sonne erhob ihr glühendes Antlitz über die Randlinie der schlummernden Landschaft.“

„In dumpfer Ratlosigkeit sah Eibhyle in den lohenden Purpurstrom, der jetzt über die feuchten Wiesen und Moorgründe zu ihr herüberflog.“

„Durfte sie diesen ersten Gruß der Sonne nach langer Regennacht als eine Bedeutung nehmen, die dem Vertrauen auf eine glücklichere Zukunft Raum gab?“

„Es legte sich auf einmal wie ein Schleier vor ihre Augen.“

„Sie fühlte sich bis in den Kern ihres Wesens erschüttert; in ihrer Seele war eine tiefe Zerrissenheit, eine abgründige Kluft, und jenseits, endlos weit hinter dieser Kluft, fern von ihr in Weltenweite lag das Land der Rache, des Glückes.“

„Das Land, das ihr in ihrer heißen Sehnsucht für immer unerschöpflich schien! —“

„Die Morgenjonne spielte mit ihren hübschen Goldlichtern anmutig über den blütenweißen Damast des Siebenlindern Kaffeetisches, als Fräulein Sperling mit wehenden Haubenbändern auf die Gartenterrasse heraussetzte und unter dem Heißwasserfessel das Spiritusflämmchen entzündete.“

„Aus der Giebelstube der Ankauffen Mädels klang lustiges Lachen und Sprechen.“

„Die kleine Eva stand in ihrem Unterrod an dem weitoffenen Fenster und ließ sich in wohligen Erschauern den herbstlichen Hauch des Morgens um die bloßen Schultern rieseln, während Else bereits ihr sonntägliches Kneifkleid mit den blauen Schleißen übergestreift hatte und vor dem Spiegel noch einmal die widerpenstigen, schweren Haarflechten mit der Bürste bearbeitete.“

„„Beiß dich etwas, du Weißgewaschene!“ mahnte sie die Schwester. „Sonst bezaubert dir Fräulein Sperling noch deinen Walter! Da kommt der Herzkönig von allen übrigen gerade über den Hof. Und er hat zur Feier des Tages gleichfalls sein weißes Kleid angezogen!“ —“

„Fünf Minuten später schwebten die beiden jungen Mädchen Arm in Arm wie eine duffige Wolke durch das dämmerige Hell Dunkel der tiefengedachten Hausdielen, von Evas Zwergtadeln Max und Moritz mit betäubendem Gefläß empfangen.“

„„Ruhig, ihr freches Gesindel!“ schalt die kleine Herrin, die sich in ihrer Feiertagsherlichkeit der stürmischen Zärtlichkeit ihrer Lieblinge kaum erwehren konnte. „Springt lieber den feinen weißen Kavaller dort drüben an!“

„„Guten Morgen allerseits!“ schloß sie, vor Fräulein Sperling in einem tiefen Hofknies zusammensinkend. —“

„Für Leib und Seele ist unter diesem gelegneten Himmel wirklich überreich gesorgt!“ sagte Walter, als man dann einträchtig und tatenhungrig um die lodenden Herlichkeiten des Kaffeetisches saß. „Wer hätte diesen strahlenden Sonntagmorgen nach dem Regengraue des gestrigen Tages erwartet!“

„„Sie sind ja heute so poetisch aufgelekt!“ bemerkte Eva spöttlich. „Nehmen Sie lieber etwas von Fräulein Sperlings Trüffelbeermurk. Der Landwirtschaft tat dieser Regen schon lange dringend not!“

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Eröffnung!

Um mein Geschäft bei dem verehrlichen Publikum von Karlsruhe und Umgebung als Bezugsquelle für Ia Qualitätsware zu sehr niedrigen Preisen bekanntzumachen, verkaufe ich

6000 St. Louisiana-Wäsche

Damen-Hemden mit Muschel- od. Schweizer Stückerel	anstatt 5.—	blos 3.—
Damen-Hose mit Muschel- od. Schweizer Stückerel	anstatt 6.—	blos 3.40
Damen-Jacken mit Schweizer Stückerel	anstatt 3.50	blos 2.40
Hemdosen mit Muschel- od. Schweizer Stückerel	anstatt 7.50	blos 4.80
Herren-Jacken	anstatt 4.50	blos 2.40
Herren-Kniehosen	anstatt 4.60	blos 2.10
Herren-Hemden mit Einsatz	anstatt 3.50	blos 2.20

Mädchen- und Kindersachen werden ebenfalls entsprechend der Größe zu sehr niedrigen Preisen verkauft

Max Liebermann

Etagengeschäft für Gelegenheitsposten
Kaiserstr. 231 1 Treppe. Eingang Hirschstr.

Balkonschmuck

empfiehlt in reicher Auswahl
Gärtnerei Wilh. Brehm
Kaiserstr. 154 Tel. 556 Viktorlastr. 5.

WIENER SCHNEIDERIN

fertigt eleg. Damen-Garderobe
bei 51111gste r Berechnung
E. Rochmes, Südenstr. 19, V. B1289

Schönheitsfehler!

Umsonst geb. ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beiläufig sein: Fadel, Wimper, Sommerbrillen, Nieten, raube, harte Haut, Darsen, Vederfäden, Mittermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, hässliches, glanzloses Haar, Haarverlust, Kopfschmerzen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lockige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Blüte (Körpergeheule und schlaffe), Fuß-, Hand- und Achselwunde, lockige Körperhaltung, unübliche Haarform (Stumpf-, Stülp-, Kolbenhaare usw.), Glatzköpfe, Stirnrunzeln, Krabbenhaare usw., schwache Augenbrauen und Wimpern, abfällende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau anfragen, um welchen Fehler es sich handelt und der Aufgabe nachzugehen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenen Briefen. Frau Ida Steiniger in Reissia S 174, Bornstraße 41.

Heiratsgesuche

Seirat

vermittelt in all. Kreisen reell, diskret
Institut M. Morasch, Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 64, III.
Tel. 4239. Gegr. 1911. B12267

Ideale Heirat

wünscht alleinst. bef. 40 J. alt, 47 Jahre alt, intel. Frau ohne Kinder, mit schönem, gutem, eigen. Gehalt. Nur geb. Herren mit edlem Charakter wollen Angebote mit Nr. 5979 an die Badische Presse einfinden. Anonym. Briefkorb.

Heiratsnachricht

2 Freundinnen nette Damen, Mitte 30, mit je 5000 M. bar u. Aussteuer u. Herren in guten Positionen kennen zu lernen. Heirat. Angeb. mit 2459 an die Bad. Pr.



Es macht schlank!

Herr Johannes Köhler, Altenburg i. Thür., Uferstr. 7, schreibt uns:

„Seit 4 Jahre langem Suchen, verbunden mit großen Geldkosten des Probierens, habe ich endlich das gefunden, was gegen Korpulenz mit Erfolg und ohne Schaden anzuwenden ist, das Kruschen-Salz.“

Dieses Urteil ist nichts besonders Verwunderliches, sondern eine ganz natürliche Folge der Wirkungen des Kruschen-Salzes. Kruschen-Salz ist von allerbesten Einwirkung auf Leber und Nieren, es treibt die überflüssigen wässrigen Massen, die den Körper aufschwemmen, auf natürliche Weise heraus. Deshalb ist Kruschen-Salz von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht.

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
BEUTHIEN & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N 39, FANKSTR. 13-14
Fabriklager: PAUL RECH, Mannheim, Lortzingstr. 9. Fernruf 9290.

WILH. RIEGGER Klischees
Photograph. Aufnahmen, Retuschen, Zeichnungen
KARLSRUHE HERRENSTR. 45 TEL. 2311

Heirat
10847
wünscht verheirateter junger Architekt m. immer fast, vermögender Dame in den 20er Jahren, Angebote mit Nr. 2461 an die Bad. Pr.

Trauerbriefe und Dankjagungskarten
werden rasch angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Altpapier
kauft 11407
P. & M. Schwarzberger Schützenstr. 73 Tel. 5557.

Wanzen
vertilgt radikal unter Garantie 9315
Friedr. Springer
Markgrafstr. 52
Telefon 3263.

Auto-Garagen
aus Wellblech
Tank-Anlagen
Fahrrad-Schutzhäuser
Schuppen jeder Art
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau (Sieg)
Postfach Nr. 318, A 155
Vertret.: Ed. Muhlmann,
Karlsruhe, Draisstraße 9
Telefon Nr. 4224.

Garantiert Ziehung
Bad. Gemeinde-Beamtin
Ziehung 11. Juni 1926
15000
5000
Württb. Rote 15. Juni 1926
15000
5000
Lose je 4 Pf. Porto u. Liste 25 Pf.
v. 11 Stück 10 Pf.
Stürmer Mannheim
O. 7. 11
Postscheckkonto Karlsruhe 17043
Hier bei allen Losverkäufern
Zweig, Brunner, Kern, Meier, Martin, Treiber, Well.

Die **Reit- und Fahrchule** zu **Elmshorn** liefert **Holstein**.
Wagen- u. Reitpferde
Geschäfts- u. Ackerpferde zu festen Preisen, direkt v. Züchtern bezogen. — Ausbildung junger Leute im Reiten, Fahren etc. — Prospekt gratis. — Adr.: **Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes.**

Totes Kapital
sind alle nutzlos herumstehenden Gegenstände, die Sie selbst nicht benötigen, deren Erwerb anderen aber von großen Nutzen ist. Durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse“ finden auch Sie rasch Käufer, gleich den vielen, deren Angebote täglich in der Badischen Presse stehen. Die große Wirkung aller Gelegenheitsinserate beruht auf der herragenden Verbreitung der „Badischen Presse“ im ganzen Land — in Karlsruhe wird sie fast in jeder Familie gelesen.

